



Entwicklungskonzept Herzkamp



Erstellt im Auftrag der Bürgergemeinschaft Herzkamp e. V.
für den Stadtteil Gennebreck-Herzkamp,
erarbeitet mit Bürgerinnen und Bürgern aus Herzkamp

Veröffentlicht im Oktober 2021

IMPRESSUM

Das vorliegende Konzept wurde erstellt im Auftrag der

Bürgergemeinschaft Herzkamp e. V.

Barmer Straße 22a

45549 Sprockhövel



Erarbeitet durch

planinvent - Büro für räumliche Planung

Dr. Frank Bröckling,

Helena Boos, M. Sc. Raumplanung

Rica Wichmann, M. Sc. Raumplanung

Alter Steinweg 22-24

48143 Münster



Die Erstellung des Begleitkonzeptes wurde betreut durch die Bürgergemeinschaft Herzkamp. Ansprechpartner sind Frau Gerlinde Honke-Feuerstack und Herr Holger Wanzke.

Nutzungs- und Urheberrechte

Der Auftraggeber kann das vorliegende Konzept innerhalb und außerhalb seiner Organisation verwenden und verbreiten, wobei stets auf die angemessene Nennung von planinvent als Urheber zu achten ist. Eine – vor allem gewerbliche – Nutzung darüber hinaus ist nicht gestattet.

Dieses Konzept fällt unter § 2, Abs. 2 sowie §31, Abs. 2 des Gesetzes zum Schutze der Urheberrechte. Die Weitergabe, Vervielfältigungen und Ähnliches durch andere als den Auftraggeber, auch auszugsweise, sind nur mit ausdrücklicher schriftlicher Zustimmung des Verfassers

gestattet. Sämtliche Rechte, vor allem Nutzungs- und Urheberrechte, z.B. für Fotos, Abbildungen und Logos, verbleiben bei planinvent, Münster, bzw. bei den genannten Urhebern.

© Bürgergemeinschaft Herzkamp e. V./planinvent 2021



Gefördertes Kleinprojekt im Rahmen des Regionalbudgets

aus Mitteln der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Nordrhein-Westfalen; Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK Rahmenplan 2019)

ABSTRACT

Das vorliegende Begleitkonzept wird im Rahmen des Förderprogramms VITAL.NRW gefördert. Die Gebietskulisse liegt in der Vital-Region Ennepe.Zukunft.Ruhr.



Ennepe.Zukunft.Ruhr

Auslöser für das Entwicklungskonzept ist die anstehende Erweiterung eines großen, dorfbildprägenden Gewerbebetriebes am Ortsrand. Dabei werden unter anderem die Themen Ortsgestaltung und Verkehr direkt betroffen. Dies wird genutzt, um zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern zu prüfen und zu überlegen, wie Herzkamp seinen dörflichen Charakter als Er-Lebensraum der Bürgerinnen und Bürger erhalten und aufwerten kann.



(Quelle: Nockemann)

Für die Firmenerweiterung sind auch Flächen im bisherigen Außenbereich vorgesehen (Wald, Äcker), wodurch sich bspw. Wegebeziehungen verändern. Mit diesem Konzept soll diese Entwicklung mit einem ganzheitlichen Blick aus Sicht der Dorfbewohner begleitet werden. Der

innovative Ansatz bei dem Projekt ist, konstruktive und nachhaltige Ansätze der Bürgerschaft zu Fragen der Dorfentwicklung in Einklang mit der Investitionsplanung der Firma und den Verkehrsplanungen der Stadt in einen Dialogprozess zu bringen. (vgl. Ennepe-Zukunft-Ruhr.de)

INHALTSVERZEICHNIS

1	AUSGANGSLAGE	5
1.1	ANLASS.....	5
1.2	ERWEITERUNG DER FIRMA WICKE.....	6
1.3	PROZESSABLAUF	7
1.4	BISHERIGE PROZESSE	7
2	BÜRGER-WERKSTATT	8
2.1	FREIZEIT UND TOURISMUS	10
2.2	INFRASTRUKTUR	12
2.3	DORFGEMEINSCHAFT.....	14
2.4	ORTSBILD UND ORTSGESTALT	16
2.5	QUERSCHNITTSTHEMA UMWELTFREUNDLICHE UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG	16
3	PLANUNGSVORGABEN	18
3.1	VORGABEN AUF LANDESEBENE	18
3.2	VORGABEN AUF REGIONALER EBENE.....	18
3.3	VORGABEN AUF LOKALER EBENE.....	19
4	BESTANDSAUFNAHME	20
4.1	ORTS- UND NUTZUNGSSTRUKTUR	20
4.2	VERKEHR UND MOBILITÄT	22
4.3	GRÜN- UND FREIRÄUME	26
4.4	HANDLUNGSBEDARFE	27
5	HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	32
5.1	WANDERPARKPLATZ EGEN	32
5.2	GESTALTUNG ORTSEINGÄNGE	34

5.3	ELBERFELDER STRAßE	36
5.4	FUß- UND RADWEG NACH EINERN	38
5.5	ALLGEMEINE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	39
6	FÖRDEROPTIONEN	40



(Quelle: Nockemann)

1 AUSGANGSLAGE

1.1 Anlass

Herzkamp ist ein Dorf im Westen der Stadt Sprockhövel, Ennepe-Ruhr-Kreis. In diesem zum Stadtteil Gennebreck gehörenden Kirchdorf leben zurzeit etwa 1.000 EinwohnerInnen. Es gibt dort unter anderem eine Gemeinschaftsgrundschule, einen Kindergarten, einen Schützen- und einen Sportverein, eine Bürgergemeinschaft, eine ev. Kirchengemeinde, eine Bäckerei, einen Weinhandel, eine Gärtnerei, ein gutbürgerliches Restaurant sowie eine Zahnarztpraxis.

In Herzkamp ist Sprockhövels größter Arbeitgeber (300 Mitarbeitende) ansässig, dessen Betrieb am östlichen Ortseingang liegt. Die Firma Wicke ist allein schon auf Grund ihrer Größe ein ortsbildprägender Betrieb, der zum heutigen Stand Flächen von 1,2 ha beansprucht. Der Gewerbebetrieb wird den Standort Herzkamp erweitern und seine Betriebsflächen vergrößern. Wicke ist nach eigener Auskunft einer der weltweit führenden Hersteller industrieller Räder, Reifen, Achsen, Lenkrollen und Bockrollen für den innerbetrieblichen Transport. Die Firma



Abb. 1: Herzkamp (Quelle: Nockemann)

beschäftigt weltweit ca. 900 MitarbeiterInnen. Der Hauptsitz mit über 300 MitarbeiterInnen befindet sich in Herzkamp, weitere Fertigungsstätten sind in Tschechien und in China.

Bei der Erweiterung des Betriebsgeländes der Firma Wicke werden auch verschiedene Funktionen des Dorfes beeinflusst. Neben der Veränderung des östlichen Ortsrandes werden bspw.

durch eine Zunahme des Verkehrs andere Auslastungen erwartet.

Das vorliegende Entwicklungskonzept soll deshalb sowohl die Auswirkungen der Erweiterung des Gewerbebetriebs Wicke erfassen als auch passgenaue Einzelmaßnahmen für die ganzheitliche Entwicklung des Dorfes Herzkamp bereitstellen.

1.2 Erweiterung der Firma Wicke

Die Firma Wicke hat dringenden Erweiterungsbedarf. Auf dem jetzigen Betriebsgelände ist keine Erweiterung möglich, weshalb die nordöstlich angrenzende Freifläche, die zurzeit landwirtschaftlich genutzt wird, zur Betriebserweiterung genutzt werden soll (vgl. Abb. 3).

Das Planungsvorhaben gliedert sich in zwei Bauabschnitte. Im Rahmen des ersten Bauabschnittes ist vorgesehen auf der angrenzenden Freifläche eine Stellplatzanlage mit 141 Stellplätzen für die Mitarbeiter zu realisieren. Zudem steht die Neugestaltung der Betriebszufahrt mit einer Wendemöglichkeit auf dem Betriebsgelände auf der Agenda. Im zweiten Bauabschnitt soll die neue Stellplatzanlage erweitert und auf der ehemaligen Stellplatzfläche das Produktionsgebäude erweitert werden.



Abb. 2: Firma Wicke (Quelle: Homepage Wicke)



Abb. 3: Erweiterungsfläche des Gewerbebetriebes Wicke (Quelle: aufbereitet nach tim-online.de 2020)

Die verkehrliche Neuordnung wird als Chance angesehen die Geschwindigkeit einfahrender Pkw bereits vor dem eigentlichen Ortseingang zu reduzieren. Aktuell liegt die Zufahrt zum Betriebsgelände im Kurvenbereich der L 70.

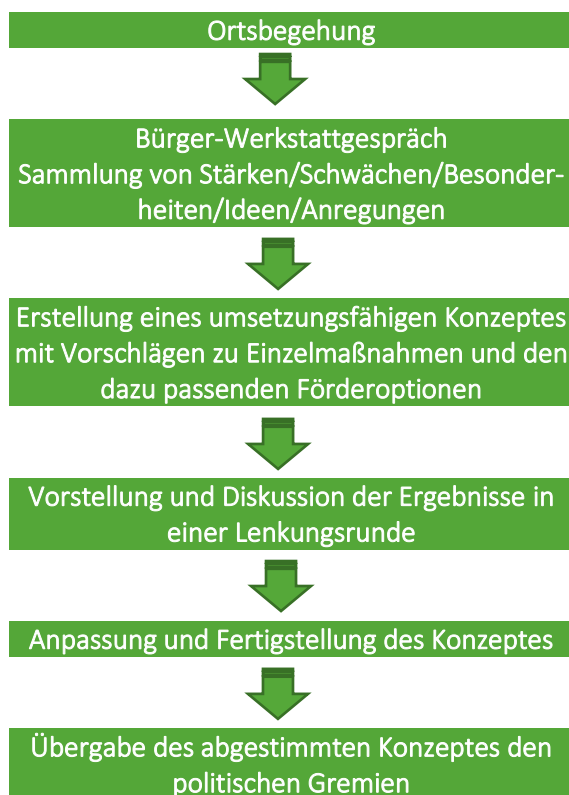
Die Erschließung soll zukünftig einige Meter weiter nordöstlich über den Weg „zur Hütte“ erfolgen. Der zukünftige Knotenpunkt soll so gestaltet werden, dass dieser zu einer Geschwindigkeitsreduzierung für Pkw beiträgt. Zudem soll der Umweltverbund (ÖPNV, Fuß-

gänger und Radfahrer) in dem Vorhaben umfangreich berücksichtigt werden.

Es ist vorgesehen, die Bushaltestelle „am Brink“ barrierefrei auszubauen und die Fußwegeverbindungen zu stärken.

1.3 Prozessablauf

Die Erarbeitung sieht eine Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger aus Herzkamp vor und gliedert sich wie folgt:



Zudem fanden Termine mit der Bürgergemeinschaft Herzkamp e.V. sowie mit der Firma Wicke und Vertretern der Stadt Sprockhövel statt.

Ortsbegehung

Um die vorhandenen Rahmenbedingungen vor Ort besser einschätzen und sich ein Bild vom Untersuchungsgebiet machen zu können, wurde am 01.07.2020 eine Ortsbegehung durchgeführt. Vorab fand ein internes Gespräch mit der Bürgergemeinschaft Herzkamp e.V. statt, um wichtige Aspekte abzustimmen.

Bürger-Werkstattgespräch

Das Bürger-Werkstattgespräch fand am Samstag, dem 26.06.2021 in der Schützenhalle gemäß den Corona-Sicherheitsbestimmungen statt. An der Veranstaltung nahmen ca. 35 TeilnehmerInnen teil, die ihre Ideen und Vorschläge in den Prozess aktiv eingebracht haben.

Ergebnispräsentation in der Lenkungsrunde

Das Planungsbüro erstellte nach der Bürger-Werkstatt Pläne und Skizzen zur möglichen Weiterentwicklung des Dorfes. Diese wurden anschließend in einem weiteren Treffen in einer Lenkungsrunde vorgestellt und diskutiert. Das Konzept wurde entsprechend angepasst und an die politischen Gremien übergeben.

1.4 Bisherige Prozesse

Für die Erstellung des vorliegenden Konzeptes wurden die bisherigen Prozesse, die in Herzkamp durchgeführt wurden, gesichtet und mitberücksichtigt.

Dorfentwicklungskonzept Herzkamp

Erarbeitung 2006 von Herbstreit Landschaftsarchitekten und Dr. Lutz Wetzlar

„Unser Dorf hat Zukunft“

> 2008 erstmalige Teilnahme am Wettbewerb auf Kreisebene und Qualifizierung für die Teilnahme am Landeswettbewerb

> Landeswettbewerb 2009: Bronze und Sonderpreis

> Kreisebene 2014 mit Qualifizierung für den Landeswettbewerb 2015 mit Silbermedaille

Universitätsabschlussarbeiten

zu verschiedenen Problemstellungen im Dorf
Erarbeitung 2016 von Studierenden der WWU Münster, Fachbereich Geographie

2 BÜRGER-WERKSTATT

WIE SOLL UNSER DORF IN 10 JAHREN AUSSEHEN?

- Parkplatzlösungen für das Dorf
- Ortsdurchfahrt / Lärmreduzierung / Verkehrsberuhigung
- Gestaltung der Ortseingänge und des Kreuzungsbereiches
- umweltfreundliche und nachhaltige Entwicklung
- Rad- und Fußwegeverbindungen
- Begegnungsräume

HIER IN Herzkamp BÜRGERGEMEINSCHAFT

GESTALTEN SIE MIT, BEVOR ES ANDERE FÜR SIE TUN!

EINLADUNG
Bürger-Werkstattgespräch
für Herzkamp

Wann: Sa., 26.06.2021
Wo: Schützenverein Herzkamp
Beginn: 14.00 Uhr
Ende: 18.30 Uhr

Anmeldung ist bis zum 19.06.2021 erforderlich
info@planinvent.de oder
info@buergergemeinschaft-herzkamp.de

Bitte die Hinweise auf der folgenden Seite beachten!
Wir freuen uns auf Sie!

Abb. 4: Einladung zur Bürger-Werkstatt (Quelle: planinvent 2021)

Das Bürger-Werkstattgespräch musste aufgrund der Covid-19-Pandemie von November 2020 auf Juni 2021 verschoben werden. Gemäß den geltenden Corona-Sicherheitsbestimmungen konnte die Werkstatt schließlich am

26.06.2021 von 14.00 bis 18.30 Uhr im Schützenhaus in Herzkamp stattfinden. Zu den rund 35 TeilnehmerInnen zählten sachkundige BürgerInnen sowie VertreterInnen aus verschiedenen Bereichen der Politik und Wirtschaft. Nach der Begrüßung durch Bürgermeisterin Noll. wurden zunächst die inhaltlichen Bausteine, der Prozessablauf, der Anlass und die Ausgangssituation des Konzeptes sowie die aktuellen Herausforderungen Herzkamps erläutert. Es wurde außerdem betont, dass die Ergebnisse des Bürger-Werkstattgesprächs eine wichtige Grundlage für die Konzeptentwicklung bilden.

Als Einstiegsfrage in die Bürger-Werkstatt wurde die TeilnehmerInnen zunächst nach der Attraktivität Herzkamps befragt (vgl. Abb. 5). Die Durchschnittsnote dieses „Meinungsbarometers“ liegt bei 2,3. Die Attraktivität von Herzkamp wird somit als gut eingestuft, es besteht jedoch noch Raum zur Verbesserung, der durch die Bürger-Werkstatt aufgezeigt werden sollte.

Als Besonderheiten des Dorfes nannten die Teilnehmenden u.a. den dörflichen Charakter, die Sauberkeit und das sichere Lebensumfeld. Auch die Lage im Grünen und die Nähe zur Großstadt, die aktive und begeisterungsfähige Bürgerschaft oder die Vielzahl an engagierten

Vereinen werden als Besonderheiten Herzkamps aufgefasst.

Wie attraktiv ist Herzkamp aus Ihrer Sicht?



Abb. 5: Meinungsbarometer Attraktivität Herzkamp (Quelle: planinvent 2021)

Zur strukturierten Gliederung der weiteren Veranstaltung wurden vier übergeordnete Themenfelder gebildet, in denen Stärken, Schwächen, Chancen, Besonderheiten, Projektideen etc. für Herzkamp gesammelt wurden.

1. Freizeit und Tourismus
2. Infrastruktur
3. Dorfgemeinschaft
4. Ortsbild und Ortsgestalt

Darüber hinaus wurde Anregungen im Querschnittsthema „umweltfreundliche und nachhaltige Entwicklung“ gesammelt.

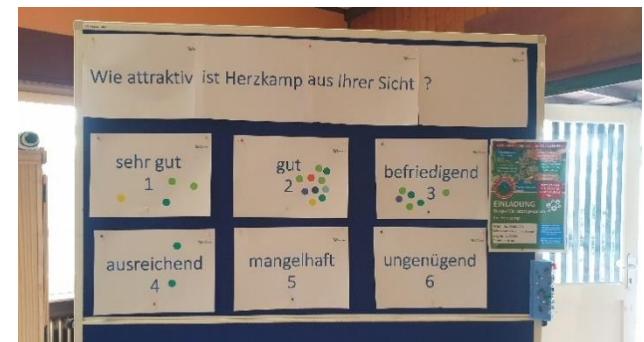


Abb. 6: Impressionen Bürger-Werkstattgespräch (Quelle: planinvent 2021)

2.1 Freizeit und Tourismus

Dem Themenfeld Freizeit und Tourismus sind die Themen Wanderparkplatz Egen, die Situation des Fuß-, Rad- und Wanderwegenetzes sowie die touristischen Angebote im Dorf zugeordnet. Dabei wurden folgende allgemeine **Stärken** des Dorfes in Bezug auf das Themenfeld genannt:

- Grenze zwischen Westfalen und dem Rheinland
- Dorf im Umfeld der Großstädte → zentrale Lage
- Lage im Grünen
- schöne Wanderwege, ländliche Landschaft
- gute Naherholung
- Sportverein mit Sportplatz

Als **Schwächen** für Freizeit und Tourismus in Herzkamp nannten die TeilnehmerInnen folgende Aspekte:

- fehlende Gastronomie
- schlechte Anbindung für Radfahrer nach Wuppertal, Niedersprockhövel und Haßlinghausen
- keine bzw. mangelnde Fahrradwege
- fehlender Fußweg nach Einern

- Parkraum für Wanderer wird als Anwohnerparkraum genutzt
- zugeparkte Gehwege
- keine Beschilderung für Wanderwege und Besonderheiten

Aufbauend auf diesen Stärken und Schwächen erarbeiten die TeilnehmerInnen eine Vielzahl weiterer Anregungen, Herausforderungen und Projektideen die Abb. 7 entnommen werden können.

Insbesondere das Thema der Fuß- und Radwege wurde dabei von vielen Teilnehmenden angesprochen. Im Dorf bestehen viele Bereiche, in denen Fuß- und/ oder Radwege fehlen oder sich in einem verbesserungsbedürftigen Zustand befinden. Auch die überörtliche Fuß- und Radwegeinfrastruktur bspw. Richtung Einern, Horath oder Niedersprockhövel ist aus Sicht der TeilnehmerInnen unzureichend. Darüber hinaus wird eine bessere Ausschilderung von Radwegen gewünscht. Weitere Kritikpunkte, die durch die BürgerInnen identifiziert wurden, sind die Gestaltung der Ortseingänge, die hohen Kfz-Geschwindigkeiten in der Ortsdurchfahrt und an der Schule sowie die fehlenden barrierefreien Überquerungsmöglichkeiten in der Ortsdurchfahrt. Sie alle gefährden aus

Sicht der Teilnehmenden Fußgänger und Radfahrer und sollten somit optimiert werden.

Häufig durch die Teilnehmenden thematisiert wurde außerdem der Wanderparkplatz Egen. Kritisiert wurde dabei insbesondere das aktuell fehlende Parkraumkonzept, denn die Kfz-Stellplätze werden häufig von Anwohnern genutzt. Darüber hinaus fehlen Hinweisschilder mit Informationen zum Wanderwegenetz oder zum Dorf. Darüber hinaus wird die Verbesserung der Aufenthaltsqualität für Anwohner und Besucher sowie eine ökologische Aufwertung der Fläche gewünscht.

Im Bereich touristischer Angebote in Herzkamp wird die Neueröffnung der Gaststätte Spitzbub oder einer alternativen Gastronomie (z.B. als Ehrenamtskneipe) gewünscht. Ebenso wurde die Errichtung eines Volleyballfeldes vorgeschlagen. Darüber hinaus stellen die Ausschilderung einer innerdörflichen Route zu Bau- und Naturdenkmälern, Besonderheiten etc. sowie das Aufstellen von Hinweistafeln für Wanderwege mit QR-Code zwei Projektideen dar. Insgesamt stellte sich die Frage, wie viel Tourismus in Herzkamp gewünscht wird und wie insbesondere nachhaltiger Tourismus gefördert werden kann.

Fuß- und Radwegenetz

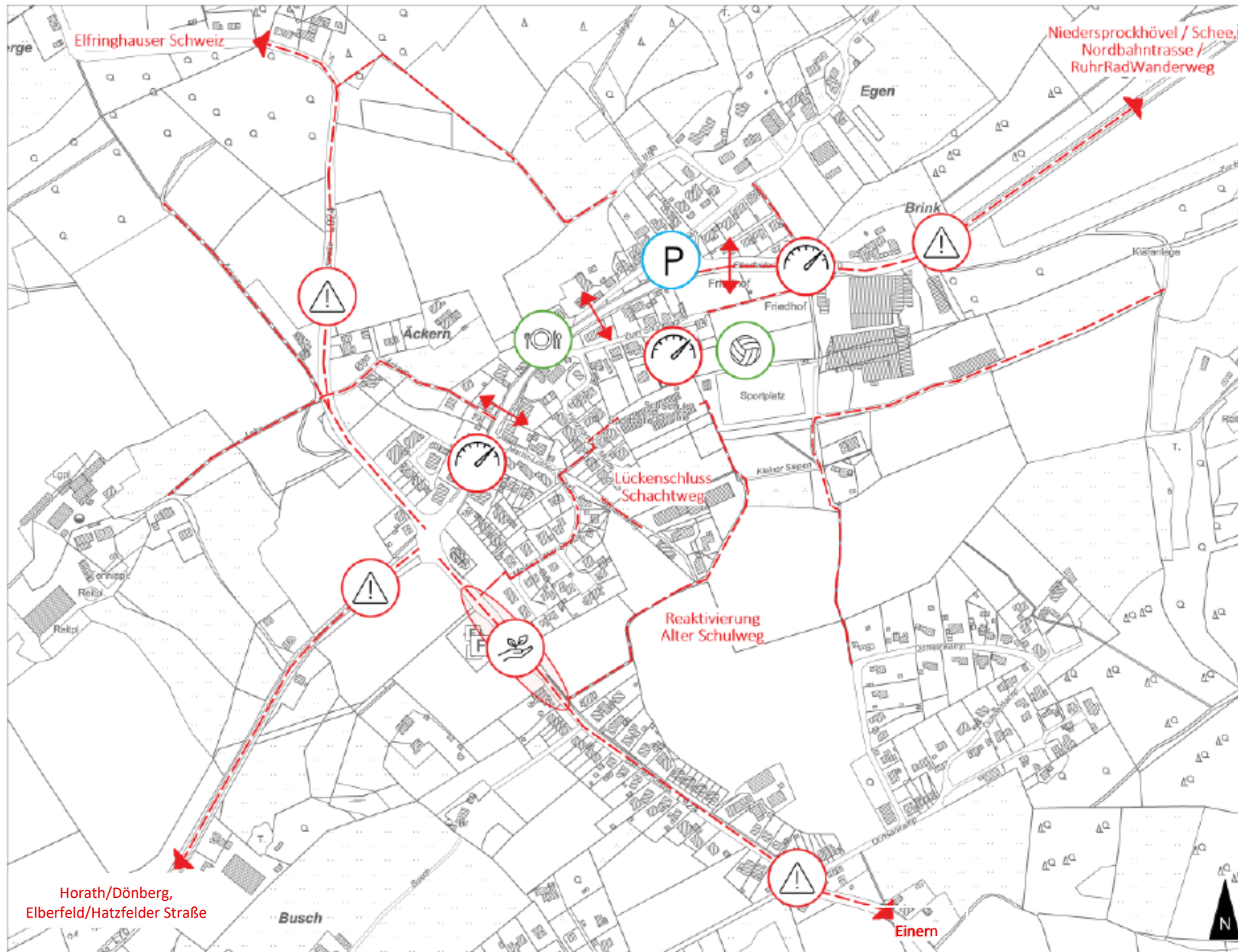
-  Vegetation versperrt Fußweg - Freischnitt notwendig
-  Ortseingänge als Gefahrenstellen
-  hohe Kfz-Geschwindigkeiten als Gefahr für Fußgänger und Radfahrer
-  fehlende/verbesserungsbedürftige Fuß- und / oder Radwegeverbindung
-  keine barrierefreien Übergänge über die Ortsdurchfahrt - Querungshilfen errichten
-  **nicht verortbar** bessere Ausschilderung von Radwegen (z.B. Weg zur "Trasse")

Wanderparkplatz Egen

-  funktionale und städtebauliche Neugestaltung:
 - Hinweisschild(er) zu Wanderwegen, Dorfinformationen etc.
 - Entwicklung eines Parkraumkonzeptes
 - Aufenthaltsqualität für Anwohner und Besucher generieren
 - Ökologische Aufwertung der Fläche

(Touristische) Angebote

-  Neueröffnung Spitzbub oder alternative Gastronomie (z.B. "Ehrenamtskneipe")
-  Errichtung eines Volleyballfeldes auf einer Teilfläche des Parkplatzes
-  **nicht verortbar** fehlende innerdörfliche Route zu Bau- und Naturdenkmälern, Besonderheiten etc.
-  **nicht verortbar** Hinweistafeln für Wanderwege mit QR-Code (Sprockhövel - App) errichten



2.2 Infrastruktur

Im Themenbereich Infrastruktur nannten die Teilnehmenden zunächst folgende grundlegende **Stärken** von Herzkamp:

- Schule
- Kindergarten
- Gute Verkehrsanbindung
- Breitband

Als **Schwächen** betrachten die TeilnehmerInnen folgenden Aspekte:

- wenig Einkaufsmöglichkeiten
- schlechter ÖPNV
- fehlendes Raumentwicklungskonzept
- viel Verkehrslärm
- viele Motorräder
- schwierige Parkplatzsituation

Konkrete Anregungen, Hinweise oder Projektideen sind nachfolgender Abbildung zu entnehmen. Insbesondere das Thema der Kfz-Stellplätze wurde durch die Teilnehmenden der Bürgerwerkstatt häufig diskutiert. Dabei wurden Projektideen, wie die Errichtung einer multifunktionalen Park- und Veranstaltungsfläche an der Kirche, die Errichtung von Stellplätzen an der alten Post oder Barmer Straße sowie die

Erarbeitung eines Parkraumkonzeptes für den Wanderparkplatz vorgeschlagen, um zusätzliche Stellplätze zu schaffen. Ebenso wurde vorgeschlagen zusätzliche Kfz-Stellplätze in der Ortsdurchfahrt z.B. durch alternierende Stellflächen zu realisieren, um dem Parkraummangel im Ortskern entgegenzuwirken. Darüber hinaus wurde die Ausweisung von Parkverbotszonen in der Ortseinfahrt Elfringhauser Straße sowie an der Elberfelder Straße auf der Straßenseite Wicke als Ideen eingereicht.

Weitere Wünsche, die durch die TeilnehmerInnen der Bürger-Werkstatt geäußert wurden, lassen sich dem Themenbereich Straßen und Wege zuordnen. Viele Teilnehmenden fühlen sich durch die vielen Motorräder und den Motorradlärm gestört und wünschen sich am Wochenende eine Sperrung der Elfringhauser Straße für Motorräder. Darüber hinaus wurde angeregt, ein gleiches Tempolimit auf beiden Fahrbahnen der Barmer Straße vorzuschreiben sowie den Kreuzungsbereich Barmer Straße / Elberfelder Straße zu verbessern. Auch die Verkleinerung der bisher großzügig dimensionierten Einmündung Egen, die Verbesserung der Verkehrssituation an der Schule insbesondere morgens und eine bessere Anbindung an Schee

sind weitere Wünsche, die während der Bürger-Werkstatt identifiziert wurden.

Zur Verbesserung der Ortsdurchfahrt wurde vorgeschlagen, die Ortseinfahrten baulich z.B. durch Baumtore zu gestalten und die Ortsdurchfahrt als Tempo-30-Zone umzugestalten. Die Maßnahmen sollen dazu beitragen, den Verkehr in der Ortsdurchfahrt zu beruhigen und somit die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer zu erhöhen.

Weitere Vorschläge und Wünsche der TeilnehmerInnen an die Infrastruktur in Herzkamps sind die Errichtung barrierefreier Straßenquerungen über die Ortsdurchfahrt und die Verbesserung der ÖPNV-Anbindung.



2.3 Dorfgemeinschaft

Das dritte Themenfeld widmete sich der Dorfgemeinschaft in Herzkamp. Die Teilnehmenden der Bürger-Werkstatt empfanden dabei folgende Aspekte als grundlegende **Stärken** der Herzkamper Dorfgemeinschaft:

- Funktionierende Dorfgemeinschaft
- Vereine mit herzlichen Mitgliedern
- Räumlich nah beieinander
- freiwillige Feuerwehr
- starkes ehrenamtliches Engagement
- viele Aktionen, Aktivitäten und Feste
- attraktiver Wohnort
- Dorfblatt, Kalender

Ebenso konnten jedoch einige Punkte identifiziert werden, die als **Schwächen** für die Dorfgemeinschaft eingestuft wurden:

- Zusammenhalt und Kommunikation der Vereine, Feuerwehr und Kirche verbesserungswürdig
- Wenig gemeinsame Problemlösungen der Vereine
- Absprachen zwischen der Verwaltung und den Bürgern optimierungsbedürftig

- Vorhandener Egoismus (fehlender Gemeinschaftssinn)
- Wenig Abstimmung unter den Aktiven
- Integration der Neubürger verbesserungswürdig
- Fehlende Aufenthaltsmöglichkeiten, gerade für Jugendliche
- Entfernung Kirche - Gemeindehaus

Konkrete Projektideen der TeilnehmerInnen zur Verbesserung der Dorfgemeinschaft sind in Abb. 9 dargestellt. Diese reichen von möglichen Standorten für betreutes Wohnen sowie Bolz- und Spielplätze über den Bau eines Schulgartens oder die Nutzung der Schule für Veranstaltungen. Ebenso vorgeschlagen wurde die Öffnung des Feuerwehrhauses für Bürger, das Schaffen von mehr freien Begegnungsflächen für unterschiedliche Nutzergruppen, ein sozial-caritativer Besuchsdienst oder eine digitale Bürgerplattform zur Verbesserung der Zusammenarbeit der Vereine.

Darüber hinaus wurden im Themenfeld Dorfgemeinschaft die Wünsche und Anforderungen der Teilnehmenden an neue Begegnungsräume gesammelt. Gewünscht wurden dabei insbesondere eine allgemeine Zugänglichkeit sowie bessere Absprachen zwischen den Anbietern

v.a. in Bezug auf die Raumnutzung. An die räumliche Ausstattung eines Begegnungsraum stellten die TeilnehmerInnen Anforderungen wie eine Küche und Toilette, Medientechnik und WLAN oder eine variable nutzbare Bühne.

2.4 Ortsbild und Ortsgestalt

Auch dem Ortsbild und der Ortsgestalt wurde ein Themenbereich gewidmet. Folgende Aspekte empfanden die Teilnehmenden als grundlegende **Stärken** des Ortsbildes und der Ortsgestalt Herzkamps:

- Sauberes Dorf
- Ökologische Dorfgestaltung

Als **Schwächen** wurden folgende Punkte genannt:

- Fehlender Dorfkern
- Baulicher Zustand der Grundschule
- Schlafdorf
- Schlechtes Erscheinungsbild öffentlicher Flächen

Weitere Aspekte, Handlungsbedarfe oder Projektideen sind nachstehender Abbildung zu entnehmen. Vorschläge zur Verbesserung der Ortsgestalt sind bspw. die visuelle Gestaltung der Ortseingänge, das Aufstellen eines zentralen Schilderbaumes oder eine Alleebepflanzung entlang der Elberfelder Straße.

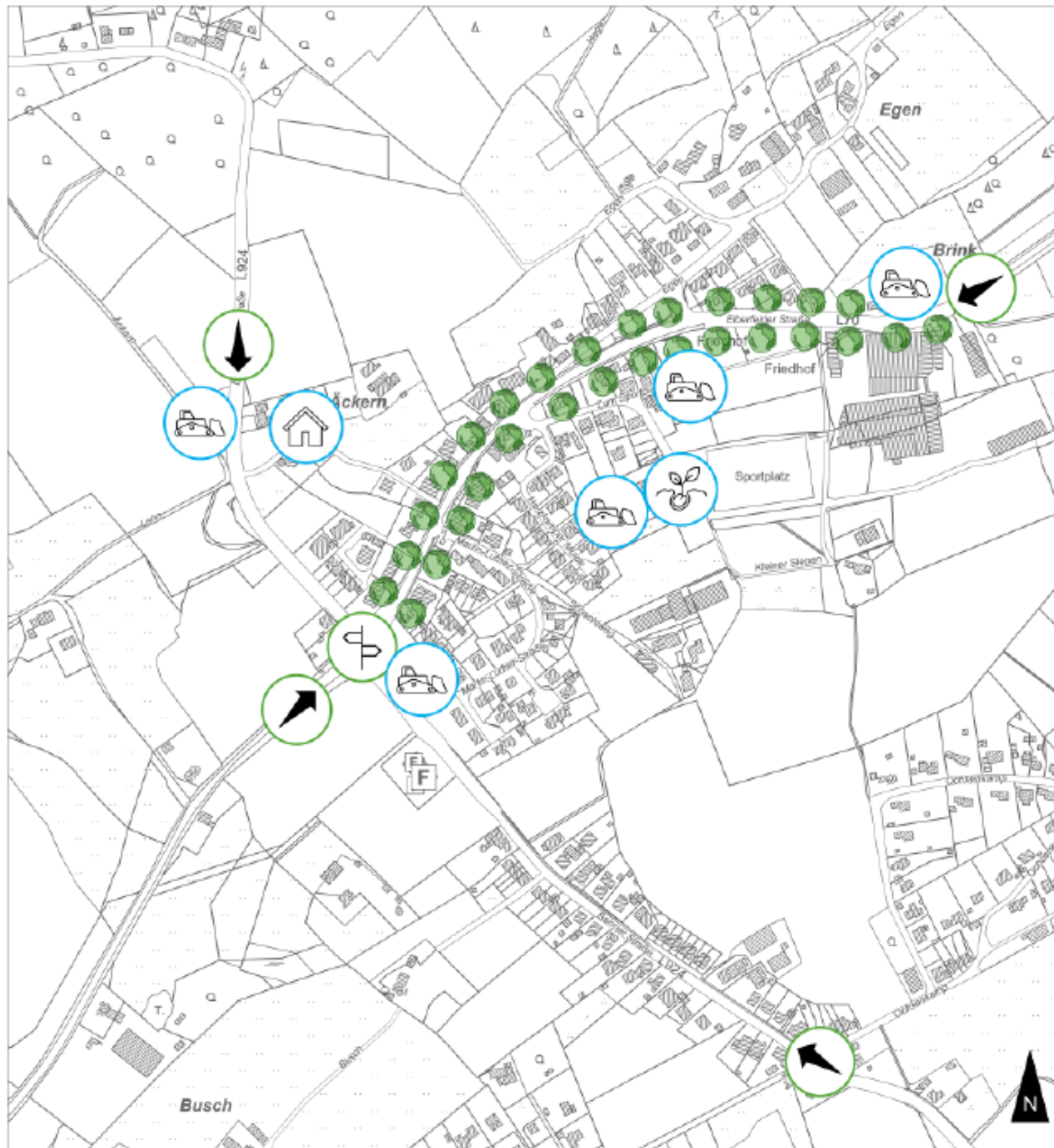
Für die städtebauliche Entwicklung von Herzfeld wünschen sich die Teilnehmenden die Konzeptionierung von Mehrgenerationenwohnen,

die Entwicklung eines Leitfadens der Baugestaltung sowie das Wahrnehmen der großen Vielfalt der Baustile als Chance. Darüber hinaus wurde der Wunsch geäußert, keine weiteren Bauflächen auszuweisen, sondern den Ortskern zu verdichten oder bestehende Gebäude umzunutzen.

Handlungsbedarf besteht aus Sicht der TeilnehmerInnen außerdem bei der Gebäudesubstanz. Eine kritische oder schwierige Gebäudesubstanz weisen demnach die Kirche und das Gemeindehaus, der Kindergarten bzw. die Schule, das Schützenhaus und das Ensemble auf dem Brink auf. Außerdem besteht ein leerstehendes Einfamilienhaus im Bereich Äckern.

2.5 Querschnittsthema umweltfreundliche und nachhaltige Entwicklung

Als Querschnittsthema ist das Mitdenken einer umweltfreundlichen und nachhaltigen Entwicklung in allen Themenfeldern angeregt worden. Im Rahmen der Bürger-Werkstatt konnten somit einige Anregungen und Vorschläge gesammelt werden, die dazu beitragen können, Herzkamp für die Zukunft nachhaltig zu entwickeln (vgl. Abb. 10). Vorgeschlagen wurden bspw. verstärkt Baumpflanzungen im öffentlichen Straßenraum, die Ausstattung von Dächern mit Photovoltaik oder Dachbegrünung sowie der Rückbau von versiegelten Flächen im Straßenraum. Darüber hinaus wurde angeregt öffentliche Flächen einzugrünen und vorhandene Räumlichkeiten mittels eines Nutzungskonzeptes besser und nachhaltiger auszulasten.



Gebäudesubstanz



Kritische / schwierige
Gebäudesubstanz:
- Auf dem Brink
- Kirche
- Gemeindehaus
- Kindergarten / Schule
- Schützenhaus



Leerstand: Einfamilienhaus Äckern



Bau eines Schulgartens und eines
grünen Klassenzimmers

Ortsgestalt



Visuelle Gestaltung der Ortseingänge
z.B. durch Baumtore,
Willkommensschilder etc.



Aufstellen eines Schilderbaumes mit
Übersichtskarte an zentraler Stelle
(z.B. im / am Kreisverkehr)



Alleebeepflanzung entlang
Elberfelder Str.

nicht
verortbar

Kein Ortskern als Dorfmitte
vorhanden

nicht
verortbar

Etablierung eines einheitlichen
Beschilderungssystems im Ort
etablieren

nicht
verortbar

schlechtes Erscheinungsbild
öffentlicher Flächen -
Instandhaltung verbessern

Städtebauliche Entwicklung

nicht
verortbar

Keine Ausweisung weiterer
Bebauung, Verdichtung des
Ortskerns und Umnutzung
bestehender Gebäude

nicht
verortbar

Konzeptionierung von
Mehrgenerationenwohnen

nicht
verortbar

Vielfalt der Baustile als Chance
nutzen

nicht
verortbar

Leitfaden der Baugestaltung
entwickeln

Nachhaltige Entwicklung

nicht
verortbar

Baumpflanzungen im öffentlichen
Straßenraum

nicht
verortbar

Dächer (insb. von öffentlichen
Gebäuden) mit Photovoltaik
ausstatten oder begrünen

nicht
verortbar

Eingrünung öffentlicher Flächen

nicht
verortbar

Grüngestaltung der Privatgärten

nicht
verortbar

Rückbau befestigter Flächen im
Straßenraum

nicht
verortbar

Vorhandene Räumlichkeiten mittels
Nutzungskonzept besser /
nachhaltiger auslasten und
Investitionen bündeln

3 PLANUNGSVORGABEN

3.1 Vorgaben auf Landesebene

Herzkamp ist im fortgeschriebenen LEP NRW, der seit 2017 gültig ist (vgl. Abb. 11), als Freiraum (beige) dargestellt. Von Nordwesten nach Südosten verlaufend wird ein Gebiet zum Schutz der Natur gekennzeichnet. Herzkamp ist umgeben von dem Oberzentrum Wuppertal und den Mittelzentren Sprockhövel und Schwelm. Größere angrenzende Siedlungsräume finden sich in Wuppertal, Schwelm und Sprockhövel.



Abb. 11: Ausschnitt aus dem aktuellen LEP NRW

3.2 Vorgaben auf regionaler Ebene

Die regionalen Planungsträger der Kommunen sind angehalten, die landesplanerische Rahmensetzung in eigener Verantwortung mit eigenen Zielen oder Planungen auszufüllen. Dies geschieht in der Regel über Regional- und Landschaftspläne. Für Herzkamp gilt der Regionalplan der Bezirksregierung Arnsberg, Teilabschnitt Oberbereiche Bochum und Hagen, Blatt 5 (vgl. Abb. 12). Die Festsetzungen des Regionalplans stimmen mit denen des LEP NRW überein und ergänzen diese wie folgt:

Herzkamp ist im Regionalplan als Freiraum und Agrarbereich (beige) dargestellt. Diese werden von Waldbereichen (grün) umgeben. Teile der Wald-, Freiraum- und Agrarbereiche sind zudem mit besonderen Freiraumfunktionen gekennzeichnet. Sie dienen überwiegend dem Schutz der Landschaft und der landschaftsorientierten Erholung (grüne Schraffur). Zur Verkehrsinfrastruktur beinhaltet der Regionalplan folgende Aussage: In Herzkamp laufen zwei Straßen (rot) für den vorwiegend überregionalen und regionalen Verkehr zusammen.

Der Landschaftsplan 3 des Ennepe-Ruhr-Kreises für den Raum Hattingen/Sprockhövel stellt ein Landschaftsschutzgebiet für Herzkamp dar.

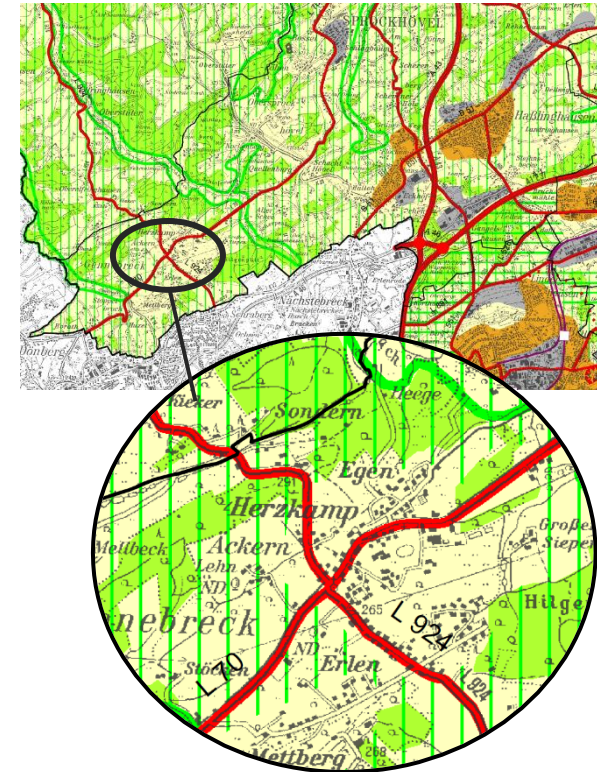


Abb. 12: Ausschnitt aus dem aktuellen Regionalplan, Teilabschnitt Oberbereiche Bochum und Hagen, Blatt 5 (Quelle: Bezirksregierung Arnsberg 2011)

Landschaftsschutzgebiete sind rechtsverbindlich festgesetzte Gebiete, die dem Schutz von Natur und Landschaft dienen. Sie dienen beispielsweise der Erhaltung, Entwicklung und Wiederherstellung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes oder dem

Schutz von Lebensstätten und Lebensräumen bestimmter wildlebender Tier- und Pflanzenarten. Landschaftsschutzgebiete können eine besondere Bedeutung für die Erholung haben oder sind aufgrund ihrer Vielfalt, Eigenart und Schönheit oder besonderen kulturhistorischen Bedeutung schützenswert (vgl. § 26 BNatSchG).



Abb. 13: Übersicht über angrenzende Natur- und Landschaftsschutzgebiete (Quelle: Bundesamt für Naturschutz, geodienste.bfn.de 2020)

Das Landschaftsschutzgebiet Herzkamp befindet sich westlich der Elfringhauser Straße und der Barmer Straße (blaue Fläche, rote Umrandung) und umfasst eine Fläche von ungefähr 28,5 Hektar. Neben weiteren Landschaftsschutzgebieten finden sich zudem westlich und östlich von Herzkamp zwei Naturschutzgebiete (NSG Deilbachtal und NSG Oberes Felderbachtal) (vgl. Abb. 13).

3.3 Vorgaben auf lokaler Ebene

Der aktuelle Flächennutzungsplan der Stadt Sprockhövel (vgl. Abb. 14) enthält Festsetzungen zur baulichen Nutzung (Wohnbau- und Gewerbeflächen, Flächen des Gemeinbedarfs, Sonderbauflächen sowie Grün- und Wasserflächen), zu Flächen für die Landwirtschaft, zum Verkehr und zur zukünftigen Flächenentwicklung.



Abb. 14: Aktueller Flächennutzungsplan Stadt Sprockhövel (Quelle: Stadt Sprockhövel 1998)

Für Herzkamp enthält der Flächennutzungsplan folgende Festsetzungen: Ein großer Teil der Siedlungsfläche wird als Wohnbaufläche (W, rosa) dargestellt. Südlich des zentralen Siedlungsbereiches finden sich zwei weitere ausgewiesene Wohnbauflächen. Nordöstlich ist die einzige Gewerbefläche (G, grau) von Herzkamp

dargestellt, die vollständig von der Firma Wicke genutzt wird. Die Gewerbefläche wird räumlich durch Grünflächen (grün) von den Wohnbauflächen getrennt. Der nördlichste Teil ist als Friedhof dargestellt, daran anschließend findet sich eine Fläche für einen Spielplatz und im Süden ist die Nutzung „Freizeiteinrichtung, Sportplatz“ vorgesehen. Im Stadtgebiet sind räumlich verteilt Flächen für den Gemeinbedarf (pink) gekennzeichnet. Westlich angrenzend an die Grünflächen sind Flächen für eine Schule und für soziale Zwecke dienende Gebäude und Einrichtungen vorgesehen. Die am Knotenpunkt liegende Kirche ist als Fläche für Kirche und kirchliche Zwecke gekennzeichnet, daran angrenzend findet sich zudem eine als Spielplatz ausgewiesene Grünfläche. Zudem befindet sich nördlich, an der Elfringhauser Straße liegend, eine weitere Fläche für soziale Zwecke dienende Gebäude und Einrichtungen.

4 BESTANDSAUFNAHME

Herzkamp liegt im Stadtgebiet von Sprockhövel und gehört zum Stadtteil Gennebreck. Sprockhövel wird als Mittelzentrum eingestuft und liegt südlich des Ruhrgebietes. Die Stadt liegt im Ennepe-Ruhr-Kreis und grenzt an die Nachbarkommunen Hattingen, Witten, Wetter, Wuppertal, Gevelsberg und Schwelm.

4.1 Orts- und Nutzungsstruktur

Herzkamp weist überwiegend eine kompakte Dorfstruktur auf. Die organische Entwicklung des Dorfes orientiert sich dabei an der L 70 und im südlichen Teil an der Barmer Straße. Demnach entspricht Herzkamp einem klassischen Straßendorf. Die evangelische Kirche Herzkamp liegt nicht im Zentrum des Ortes, sondern befindet sich am Knotenpunkt der L 70 und der Elfinghauser Straße/Barmer Straße am südwestlichen Rand von Herzkamp. Eine klassische Dorfmitte ist nicht vorhanden. Die sozialen Einrichtungen wie die Grundschule oder der Kindergarten sind eher zentral verortet. Die Freiwillige Feuerwehr befindet sich südwestlich der ev. Kirche. Das ev. Gemeindehaus befindet sich noch



Abb. 15: Nutzungsstrukturen in Herzkamp (Darstellung planinvent 2020)

weiter südlich an der Barmer Straße. Der Schützenverein ist im nördlichen Teil Herzkamp anzufinden. Im Osten von Herzkamp liegen die gewerblich genutzten Flächen der Firma Wicke. Das Werksgelände bildet den östlichen Ortseingang des Dorfes. Nördlich von Firma Wicke ist ein ehemaliges leerstehendes Hotel gelegen. Weiter im Norden befindet sich eine Gärtnerei mit einem integrierten Blumenhaus.

Auf der Elberfelder Straße sind zudem eine Gaststätte, eine Bäckerei, eine Zahnarztpraxis sowie ein Tierarzt zu finden. Des Weiteren ist eine Automaten-Filiale der Sparkasse vorhanden, die jedoch durch einen Sprengstoffüberfall aktuell nicht nutzbar ist. Im Westen von Herzkamp liegt der Standort einer Spedition und ein Fachbetrieb für Landmaschinen. Auf der anderen Seite der L70 befindet sich außerdem ein Milchviehbetrieb, der in den Sommermonaten Erdbeeren vom Feld gepflückt oder zum Selberpflücken anbietet. Direkt daneben ist eine Reitanlage verortet. Außerdem sind eine Wellness- und Fitnesspraxis, eine Kosmetikerin, eine mobile Fußpflegerin sowie eine Musiklehrerin und eine Steuerberaterin angesiedelt. Hinzu kommen verschiedene Betriebe des Baugewerbes wie ein Baustoffhandel, ein Bedachungsunter-



Abb. 16: aktuelle Luftbildaufnahme von Herzkamp (Quelle: tim-online.nrw.de 2020)

nehmen, ein Elektroinstallateur und zwei Malerbetriebe. Weiterhin gehören zwei forstwirtschaftliche Dienstleister sowie ein Gartenpflegebetrieb und ein Gartenlandschaftsbaubetrieb zur Liste der Unternehmen in Herzkamp. Die (Wohn-) Bebauung kann als insgesamt heterogen bezeichnet werden. Neben der regionaltypischen Bebauung wie bspw. Fachwerkhaus, die punktuell wahrnehmbar sind, sind überwiegend Neubauten in verschiedenen Baustrukturen vertreten. Anlehnend an den dörflichen

Charakter sind die Grundstücke in Herzkamp eher locker bebaut, die Grundstücksparzellen sind in vielen Fällen zu weniger als 50 % bebaut, wodurch die innerörtlichen Bereiche sehr durchgrünt wirken. Die Wohngebiete werden durch Ring- und Stichstraßen erschlossen. Die meisten davon sind verkehrsberuhigt oder Spielstraßen.

4.2 Verkehr und Mobilität

Straßen- und Verkehrsnetz

Herzkamp ist gut an das überregionale Verkehrsnetz angeschlossen. Durch den Knotenpunkt L 70 und L 924 (Barmer Straße, Elfringhauser Straße) ist eine Anbindung sowohl ins nördlich gelegene Ruhrgebiet (Hattingen, Witten) als auch nach Wuppertal gesichert. Gleichzeitig stellt diese Kreuzung insbesondere für Fußgänger und Radfahrer ein Gefahrenpotenzial dar.

Die Nähe zur BAB46 und um Autobahnkreuz Wuppertal Nord (BAB1, BAB43, BAB46) ermöglicht zudem eine überregionale Anbindung in Richtung Köln, Dortmund, Münster, Hamburg sowie ins Sauerland und nach Saarbrücken.

Innerhalb von Herzkamp fungiert die Elberfelder Straße (L 70) als eine Art Sammelstraße, von der einzelne Wohnstraßen in Form von Sackgassen abgehen. Die L 70 stellt somit für die Bewohner Herzkamps einen wichtigen Straßenraum dar, der eine hohe Bedeutung für die Mobilität besitzt.



Abb. 17: Straßennetz von Herzkamp (Darstellung planinvent 2020)

ÖPNV

Herzkamp ist durch zwei Buslinien an Sprockhövel sowie weitere Orte angebunden. So können mithilfe des öffentlichen Nahverkehrs unter anderem die Städte und Stadtteile Wuppertal, Schraberg, Niedersprockhövel, Hattingen und Haßlinghausen erreicht werden. Insgesamt gibt es im Ort vier Haltestellen, sodass eine fußläufige Erreichbarkeit dieser sichergestellt ist.

Der ÖPNV fährt sowohl an den Wochentagen und zum Teil auch am Wochenende. Die Linie 332 fährt Wochentags in Herzkamp zwischen 04:30 und 24 Uhr ungefähr alle 60 min ab, samstags ab ca. 06:00 Uhr alle 60 min bis 24 Uhr und sonntags von 8:00 bis 24:00 Uhr. Die Buslinie 583 fährt hingegen nur wochentags an Schultagen um 7:15 Uhr, 8:10 Uhr, 14:31 Uhr, 15:42 Uhr und 16:36 Uhr ab. Ein ÖPNV Angebot in den Nachtstunden ist nicht vorhanden.

Wanderwege

Das idyllische Hügelland um Sprockhövel am Übergang zwischen dem Ruhrgebiet, dem Sauerland und dem Bergischen Land zählt zu den wunderschönsten Wandergebieten.

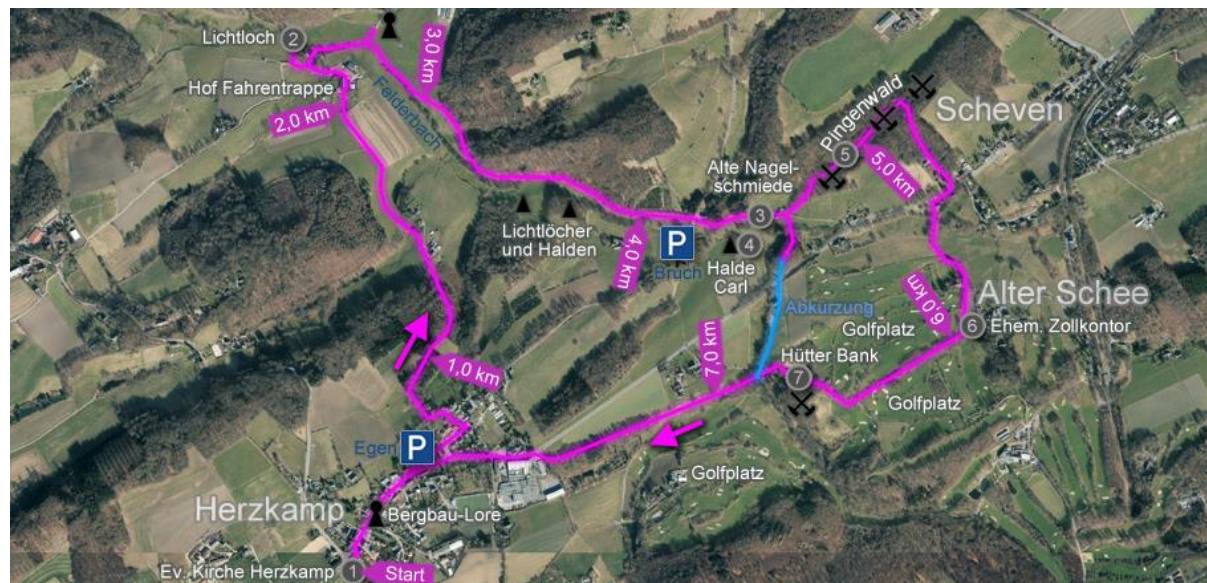
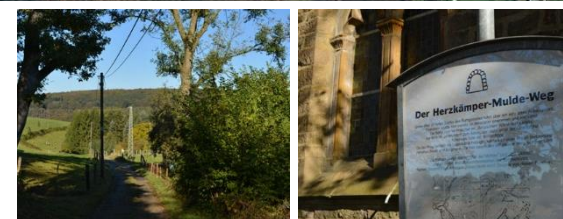


Abb. 18: Herzkämpfer-Mulde-Weg (Quelle: ruhrgebiet-industriekultur.de 2020)

Der etwa 8,4 Kilometer lange **Herzkämpfer-Mulde-Weg** hat seinen Startpunkt in Herzkamp und führt in einem Rundweg durch das Felderbachtal. Unterschiedliche Stationen thematisieren am Originalstandort oder an authentischen Rekonstruktionen alte Schächte, Halden, Erbstollen und Lichtlöcher – Zeugen früher ausgefeilter Techniken ohne Strom für Belüftung oder Pumpen zur Entwässerung.



Die Abb. 18 zeigt den Wegeverlauf (Magenta-band). Größtenteils verläuft der Weg auf sehr ruhigen asphaltierten Nebenstraßen oder gut begehbaren Feldwegen. Mit dem Fahrrad sind diese Abschnitte ungeeignet, können aber notfalls umfahren werden.

Ein weiterer Wanderweg ist der so genannte **Gennebrecker Rundwanderweg (GB)**, der in der Elberfelder Straße am Wanderparkplatz Egen startet. Von hier kann im Uhrzeigersinn vorbei an der **Hofanlage Großer Siepen** gewandert werden, die im Kern aus dem frühen 16. Jahrhundert stammt und heute direkt am Golfplatz Juliana liegt. Weiter geht es über die Ortslagen Gennebrecker Mühle und st. Moritz bis an den Scherpenberg (283m), die im **Waldgebiet Hilgenpütt** liegen. Dieses Gebiet bildet die Wasserscheide zwischen Ruhr und Wupper.

Des Weiteren geht es durch den Hilgenpütt bis zur Siedlung Ochsenkamp, wo man den schönen Blick auf Herzkamp genießen kann. Über Mettberg kommt man dann ins **Deilbachtal**. An der Westflanke passiert man den Hackenberg (260m).

Auf der anderen Seite des Hackenbergs überquert der Gennebrecker Rundwanderweg die Elfringhauser Straße und führt über Sundern zum **Steinbruch am Egen** und schließlich wieder zurück nach Herzkamp.

Diese schöne Wanderung durch das **Naturschutzgebiet Oberes Felderbachtal** startet in Sprockhövel Herzkamp. Das Obere Felderbach-



Abb. 19: Gennebrecker Rundwanderweg (Quelle: GPS Wanderatlas 2020)



Abb. 20: Wanderwege durch das Naturschutzgebiet Oberes Felderbachtal (Quelle: GPS Wanderatlas 2020)

tal ist ein naturgeschichtlich und wissenschaftlich bedeutendes Naturschutzgebiet.

Hier befinden sich ökologisch wertvolle Pflanzen und Tiere.

Radwege

In Herzkamp sind keine nennenswerten Fahrradwege oder Schutzstreifen im Dorf vorhanden. Die Radfahrer sind gezwungen, gemeinsam mit dem motorisierten Individualverkehr (MIV) die Fahrbahn zu nutzen.

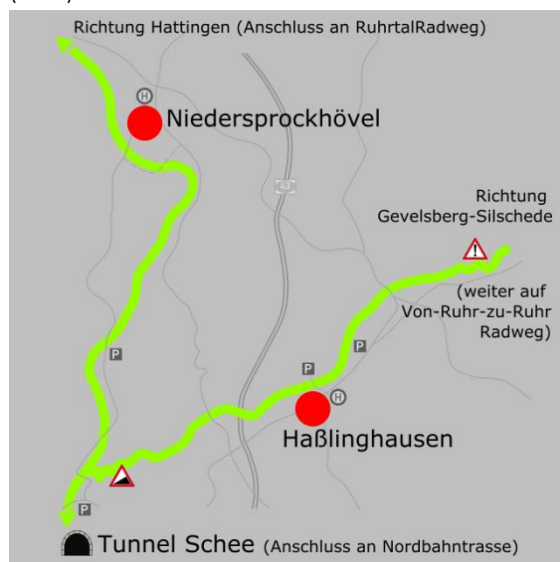


Abb. 21: Ende der Glück-Auf-Trasse am Schee-Tunnel (Quelle: glueckauf-trasse.org 2020)

In der näheren Umgebung ist dagegen eine ehemalige Bahntrasse, die Glückauf-Trasse genannt wird, vorhanden. Diese zählt zu den wichtigsten Rad- und Wanderwegen im Kreis. Die Glückauf-Trasse ist 14 km lang und verläuft von Hattingen in Richtung Süden bis zum Tunnel



Abb. 22: Fahrbahn ohne Radwege bzw. Schutzstreifen in Herzkamp (Quelle: planinvent 2020)

Schee und über Haßlinghausen in Richtung Silschede. Der Schee-Tunnel dient als Verbindung zwischen Sprockhövel und Wuppertal über die Nordbahntrasse. Die Glückauf-Trasse fungiert als tägliche Strecke von vielen hundert

Menschen, die einerseits als Arbeitsweg und andererseits zur Freizeitgestaltung genutzt wird. Als Teil des Von-Ruhr-zu-Ruhr-Radweges ist die Glückauf-Trasse Abschnitt eines Radrundweges.

4.3 Grün- und Freiräume

Naturlandschaftlich liegt Herzkamp im Märkischen Schichtrippenland. Dieses ist ein stark strukturiertes Hügelland mit schmalen, in Streichrichtung des Rheinischen Schiefergebirges von Südwest nach Nordost verlaufenden Höhenzügen, die sich mit parallellaufenden Senken abwechseln. Diese Landschaft ist bei Wanderern sehr beliebt.

Das Dorf ist von viel Naturraum, Wäldern, Wiesen und Ackerflächen umgeben. Es ist ländlich geprägt und wirkt auch innerorts sehr durchgrünt.

Zu den größeren öffentlichen Grün- und Freiraumflächen zählen der Friedhof, der Sportplatz sowie der Freiraum an der Evangelischen Kirche. Östlich des Siedlungsbereichs ist zudem ein Golfplatz verortet, westlich liegt ein Reit- und Tennisplatz.

Die Eingangssituation lässt sich als verbesserungswürdig beschreiben und weist gestalterische und teilweise funktionale Mängel auf, die es zu verbessern gilt.



Abb. 23: Naturraum Herzkamp (Darstellung planinvent 2020)

4.4 Handlungsbedarfe

Für den Ort Herzkamp entstehen durch das Planungsvorhaben der Firma Wicke und die daraus abgeleiteten zukünftigen Auswirkungen verschiedene Handlungsbedarfe, um die Entwicklung ortsverträglich zu gestalten und um den Charakter des Dorfes zu erhalten. Durch die Erweiterung des Betriebsgeländes wird davon ausgegangen, dass die Mitarbeiterzahlen vor Ort steigen und somit die Zahl der Einpendler nach Herzkamp zunehmen wird. Auch von vermehrten (Just-in-time) Zulieferungen ist auszugehen. Es sind daher insbesondere negative Auswirkungen auf das Verkehrsaufkommen zu erwarten. Jedoch beinhaltet das Planungsvorhaben auch Chancen für Herzkamp, da durch die verkehrliche Neuordnung am Betriebsgelände der erste Schritt für eine Verkehrsberuhigung der Elberfelder Straße getan wird.

In Verbindung mit bereits bestehenden Problemen und Herausforderungen in Herzkamp, die in bestehenden Konzepten wie dem Dorfentwicklungskonzept Herzkamp aus dem Jahr 2006 identifiziert wurden, ergeben sich folgende Handlungsbedarfe für den Ort:

Gestaltung der Ortseingänge

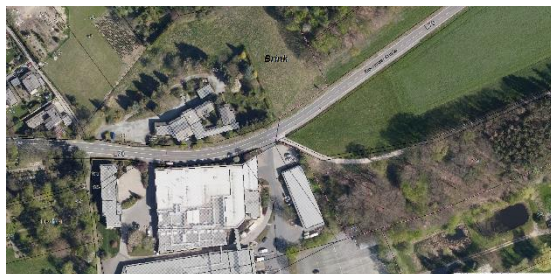


Abb. 24: östlicher Ortseingang (Quelle: Geodatenportal Ennepe-Ruhr-Kreis 2020)

Der östliche Ortseingang Herzkamp (Elberfelder Straße) ist bisher wenig wahrnehmbar. Der Raum wird weder durch eine straßenorientierte Bebauung, dorftypische Straßenbepflanzungen oder durch Sichtachsen zu prägenden baulichen Elementen strukturiert, zudem sind keine Maßnahmen oder Gestaltungselemente zur Geschwindigkeitsreduzierung vorhanden.



Abb. 25: westlicher Ortseingang (Quelle: Geodatenportal Ennepe-Ruhr-Kreis 2020)

Die westliche Ortseingangssituation am Knotenpunkt Elberfelder Straße – Barmer Straße – Elfringhauser Straße ist ebenfalls optimierungsbedürftig. Die evangelische Kirche Herzkamp bietet großes Potenzial als symbolisches Ortseingangsbild zu fungieren.

Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung der Elberfelder Straße

Die Elberfelder Straße (L 70) wird aktuell durch eine hohe Verkehrsbelastung durch den MIV und Schwerlastverkehr geprägt. Neben einer hohen Lärmbelastung stellt auch die hohe Geschwindigkeit des durchfahrenden Verkehrs einen Mangel dar.



Abb. 26: Geschwindigkeitsüberschreitung auf der Elberfelder Straße (Quelle: planinvent 2020)

Durch die Erweiterung des Gewerbebetriebes wird die Verkehrsbelastung durch Pendler und den Zubringerverkehr weiter zunehmen. Hinzu kommt der Zubringerverkehr einer Spedition am südwestlichen Rand der Gemeinde, der ebenfalls vorzugsweise über die Elberfelder/Barmer Straße abläuft. Im Zuge des Konzeptes müssen demnach verschiedene Maßnahmen entwickelt werden, wie die Elberfelder Straße beruhigt werden kann.

Stärkung des Radverkehrs auf der Elberfelder Straße



Abb. 27: kein Radweg auf der Elberfelder Straße (Quelle: planinvent 2020)

Auf der Elberfelder Straße werden die Belange von Radfahrern und ihre Sicherheitsbedürfnisse bisher wenig berücksichtigt. Die aktuelle Straßenraumgestaltung sowie die häufige Überschreitung der erlaubten Geschwindigkeit

führen zu einer unattraktiven Nutzung für Fahrradfahrer. Durch das zukünftig erhöhte Verkehrsaufkommen wird die Nutzung für Radfahrer weiter eingeschränkt. Demnach muss nach geeigneten Maßnahmen gesucht werden, die den Radverkehr auf der Elberfelder Straße stärken und die Verkehrssicherheit erhöhen.

Neuordnung von Fußwegen im Ort



Abb. 28: Seitenstraße der Elberfelder Straße (Quelle: planinvent 2020)

Die Straßengestaltung orientiert sich bisher wenig an den Bedürfnissen der Fußgänger. Der Zustand einiger Gehwege ist sanierungsbedürftig und kennzeichnet sich durch eine eingeschränkte Barrierefreiheit. Zudem ist die Nutzung dieser aufgrund des hohen Kfz-Verkehrsaufkommens und die dadurch entstehenden Lärmbelastungen und Unsicherheitsgefühle

teilweise sehr unattraktiv. Im Zuge des Konzeptes sollen demnach die vorhandenen Fußwege und Fußwegeverbindungen betrachtet werden, um Entwicklungspotenziale und neue Gestaltungsmöglichkeiten aufzudecken.

Verbesserung der Parksituation am Sportplatz



Abb. 29: Wendehammer zw. der Grundschule und dem Sportplatz (Quelle: Tim.online 2020)

Die Parksituation am Sportplatz ist insbesondere zu Stoßzeiten verbesserungswürdig. Aufgrund des vorhandenen Stellplatzmangels führt insbesondere das Parken im Wendehammer an der Grundschule ein Problem dar. In Verbindung mit Schulbussen, die dort halten und den parkenden Pkw von Nutzern des Sportplatzes entsteht regelmäßig eine unübersichtliche Verkehrssituation, die Gefahren mit sich bringt. Die Situation am Wendehammer wurde bereits

dahingehend entschärft, dass ein Abstellen von Pkw untersagt wird. Dies verlagert die Problematik des Stellplatzmangels jedoch nur an einen anderen Standort. Insbesondere der östliche Parkplatz am Sportplatz sowie der kleine Sieden sollten somit stärker in die Verbesserung der Parksituation eingebunden werden. Darüber hinaus muss untersucht werden, ob Synergien zwischen dem Planungsvorhaben der Firma Wicke und dem Stellplatzbedarf für den Sportplatz hergestellt werden können.

Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten des Wanderparkplatzes Egen



Abb. 30: Wanderparkplatz Egen (Quelle: Tim.online 2020)

Der zentral in Herzkamp und an der L 70 gelegene Wanderparkplatz kennzeichnet sich durch einen Funktionsverlust aus. Die Funktion als Wanderparkplatz wird zum einen durch eine mangelnde Beschilderung und zum anderen

durch eine unzureichende Nutzbarkeit des Parkplatzes eingeschränkt. Es müssen demnach verschiedene Vorschläge entwickelt werden, wie die Nutzungsmöglichkeit des Wanderparkplatzes verbessert werden kann.

Dorftypische, insektenfreundliche Straßenbeleuchtung



Abb. 31: insektenfreundliche LED-Laternen (Quelle: NOZ Carsten rehder/dpa 2018)

Viele nachtaktive Insekten fallen nachweislich der Lichtverschmutzung zum Opfer, der Aufhellung der Nacht durch unachtsame Nutzung von künstlichem Licht. LED-Leuchten locken deutlich weniger Insekten an. Sie sind zudem energieeffizient und haben eine lange Lebensdauer, sodass ein (sukzessiver) Austausch veralteter Leuchtmittel sinnvoll ist.

Anschluss des Radweges an die Glückauf-Trasse

Die 14 km lange Glückauf-Trasse im Ennepe-Ruhr-Kreis ist ein wichtiger Rad- und

Wanderweg, der von Hattingen und von Haßlinghausen in Richtung Süden bis zum Tunnel Schee verläuft. Der Schee-Tunnel dient als Verbindung zwischen Sprockhövel und Wuppertal sowie der Anbindung an die Nordbahntrasse. Eine ausgebaut Rad- und Wanderwegeverbindung von Herzkamp aus an die Glückauf-Trasse ist bisher nicht vorhanden.

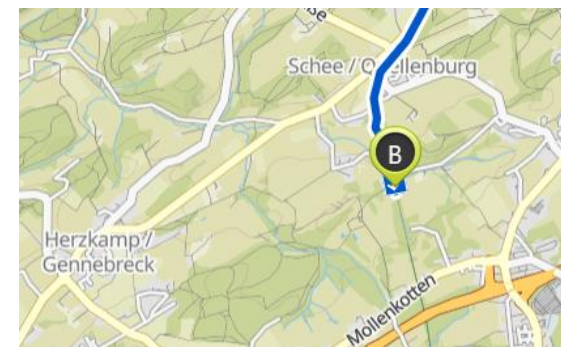


Abb. 32: Ende der Glück-auf-Trasse am Schee-Tunnel (Quelle: ruhr-tourismus.de 2020)

Durch die verkehrliche Neuordnung am Punkt Elberfelder Straße/ zur Hütte muss demnach der Langsamverkehr (Fahrrad- und Fußgängerverkehr) so berücksichtigt werden, dass von dort aus Verbindungen zur Glückauf-Trasse und zur Nordbahntrasse hergestellt werden können. Es ist zu prüfen, inwieweit die vorhandene Wegeparzelle, die im Eigentum der Stadt ist, dazu verwendet werden kann.

In und um Herzkamp sind zahlreiche Naturschutzgebiete (rot) und Landschaftsschutzgebiete (gelb-grün) vorhanden. Darüber hinaus sind die Siedlungsgebiete (grau) dargestellt.



Maßnahmen zur Pflege und Entwicklung der Landschaft wie bspw. die Anpflanzung von Baumreihen an der Barmer und der Elberfelder Str. und Maßnahmen zur Bachrenaturierung wurden hier festgesetzt.



diese auch bei dem Planungsvorhaben berücksichtigt und eingebunden werden.

Einbindung der Ausgleichsmaßnahmen

Durch die Umnutzung von landwirtschaftlich genutzten Flächen bei der Erweiterung des Gewerbebetriebes müssen nach der Eingriffsregelung die Beeinträchtigungen in Natur und Landschaft durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege ausgeglichen werden.

Hierbei stellt sich die Frage, wie die zu tätigenen Ausgleichsmaßnahmen und die damit einhergehende Förderung des Naturschutzes und der Landschaftspflege Teil des Begleitkonzeptes werden können, sodass auch Herzkamp davon profitiert.



Abb. 35: Ein Herz für Herzkamp (Quelle: Nockemann)



Abb. 36: Grünraum und Vegetation Herzkamp (Quelle: Nockemann)

5 HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Durch die Bürger-Werkstatt und die städtebauliche Bestandsaufnahme konnten verschiedene Handlungsbedarfe in Herzkamp identifiziert werden. Diese weisen jedoch unterschiedliche Dringlichkeiten auf, sodass im Folgenden einige besonders prägnante Problembereiche vertiefend thematisiert und Handlungsempfehlungen für diese aufgezeigt werden.

5.1 Wanderparkplatz Egen

Der zentral in Herzkamp und an der L 70 gelegene Wanderparkplatz Egen weist unterschiedliche Dysfunktionalitäten auf. Die Funktion als Wanderparkplatz wird zum einen durch eine mangelnde Beschilderung und zum anderen durch eine unzureichende Nutzbarkeit des Parkplatzes eingeschränkt. Die Bürgerschaft äußerte zudem den Wunsch nach einem schlüssigen Parkraumkonzept, einer ökologischen Aufwertung der Fläche sowie nach einer Verbesserung der Aufenthaltsqualität für Anwohner und Besucher.

Durch die gezielte Umgestaltung der verfügbaren Fläche können die unterschiedlichen Wünsche und Ansprüche an den Wanderparkplatz in

ein harmonisches Gesamtkonzept überführt werden. Dabei ermöglicht die Verkleinerung des bisher überdimensionierten Kreuzungsbereich Elberfelder Str. - Egen die Gewinnung von zusätzlichem Raum für die Um- und Neugestaltung des Wanderparkplatzes.

Zunächst kann der Süd-westliche Bereich zwischen Egen und Elberfelder Str. durch die Anlage einer insektenfreundlichen Blühwiese mit Streuobstbäumen sowohl die ökologische Qualität als auch die visuelle Attraktivität der Fläche verbessern. Der nordöstliche Bereich bleibt dem Wanderparkplatz vorbehalten und behält weitestgehend die bisherige Struktur. Der Belag aus Rasengittersteinen bleibt bestehen. Ergänzt werden Behindertenparkplätze sowie Parkplätze mit E-Ladesäulen mit Schnellademöglichkeit. Treppen sichern die Zugänglichkeit des Parkplatzes von der Elberfelder Straße. Zur Vermeidung der dauerhaften Nutzung der Stellplätze durch Anwohner sollte zusätzlich über eine zeitliche Begrenzung der Parkdauer nachgedacht werden.

Das nordöstliche Ende des Wanderparkplatzes wird zu einem Aufenthaltsbereich umgestaltet. Im Mittelpunkt des neu geschaffenen Platzes stehen Aufsteller mit Informationen zum

Wanderwegenetz und zu Herzkamps Sehenswürdigkeiten. Unterschiedliche Sitzgelegenheiten ermöglichen das Verweilen auf dem Platz und regen Begegnungen von Besuchern und/ oder Anwohnern an. Sitzstufen an der Elberfelder Straße können als Erschließungs- und Gestaltungselement sowie als zusätzliche Sitzmöglichkeit dienen. Die Sitzstufen verbessern zudem die Erkennbarkeit des (Wanderpark)Platzes von der Ortsdurchfahrt aus. Im übrigen Bereich fassen heimische Hecken und Blumenbeete den Platz räumlich und erzeugen eine geschützte Platzsituation. Fahrradständer (Anlehnbügel) sowie entsprechende E-Ladeinfrastruktur ermöglichen auch E-Radfahrern die Nutzung des Platzes. Eine Querungshilfe erhöht die Sicherheit bei der Überquerung der Ortsdurchfahrt, da durch den Wanderparkplatz und den Friedhof mit vielen Straßenquerungen zu rechnen ist.

Denkbar ist außerdem die Integration verschiedener Spiel- und Fittnesselemente zur weiteren Aufwertung des Platzes. Darüber hinaus bietet die offene Gestaltung der Kfz-Stellplätze die Möglichkeit diesen zentral in Herzkamp gelegenen Raum multifunktional, z.B. für Veranstaltungen, zu nutzen.



Abb. 37: Gestaltungsvorschlag Wanderparkplatz Egen Herzkamp (Darstellung planinvent 2021)

5.2 Gestaltung der Ortseingänge

Der östliche Ortseingang Herzkamps (Elberfelder Straße) sowie der westliche Ortseingang (Elberfelder Str. – Barmer Str. – Elfringhauser Str.) sind bisher wenig wahrnehmbar. Die Räume werden weder durch eine straßenorientierte Bebauung, dorftypische Straßenbepflanzungen oder durch Sichtachsen zu prägenden baulichen Elementen strukturiert. Zudem sind keine Maßnahmen oder Gestaltungselemente zur Geschwindigkeitsreduzierung vorhanden.

Die Ortseingangssituationen können durch verschiedene Maßnahmen besser inszeniert werden und sich dadurch positiv auf die innerörtliche Verkehrssituation als auch die Außenwahrnehmung Herzkamps auswirken. Die Errichtung von „Baumtoren“ und Willkommensschildern sorgen für eine verbesserte Wahrnehmbarkeit der Ortseingänge und erhöhen die Aufmerksamkeit der Kfz-Fahrer.

Zusätzlich könnten die Ortseingänge durch bauliche Verengung oder Verschwenkung der Fahrbahnen zu einer innerörtlichen Reduktion der Fahrgeschwindigkeiten des Kfz-Verkehrs beitragen. Zu berücksichtigen ist dabei, dass sich die hier betrachteten Straßen als Landesstraßen in der Straßenbaulast des Landes NRW befinden,

sodass Veränderungen des Verkehrsraums von der zuständigen Straßenbaubehörde des Landes zu genehmigen und ggf. durchzuführen sind. Dabei sind Faktoren wie die Verkehrsstärke, Strombelastungen, Kapazitätsgrenzen oder Ausbaustandards zu berücksichtigen, welche die Gestaltungsmöglichkeiten begrenzen.

Der vermehrt in der Bürger-Werkstatt geäußerte Wunsch nach einem Kreisverkehr am westlichen Ortseingang ist somit aktuell nicht realisierbar. Ein weiterer Vorschlag der Bürgerschaft zur baulichen Veränderung des Kreuzungsbereiches Elberfelder Str. – Barmer Str. – Elfringhauser Str. ist in Abbildung 39 visualisiert.



Abb. 38: Ausgangssituation westlicher Ortseingang
(Darstellung planinvent 2021)

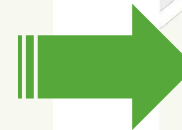
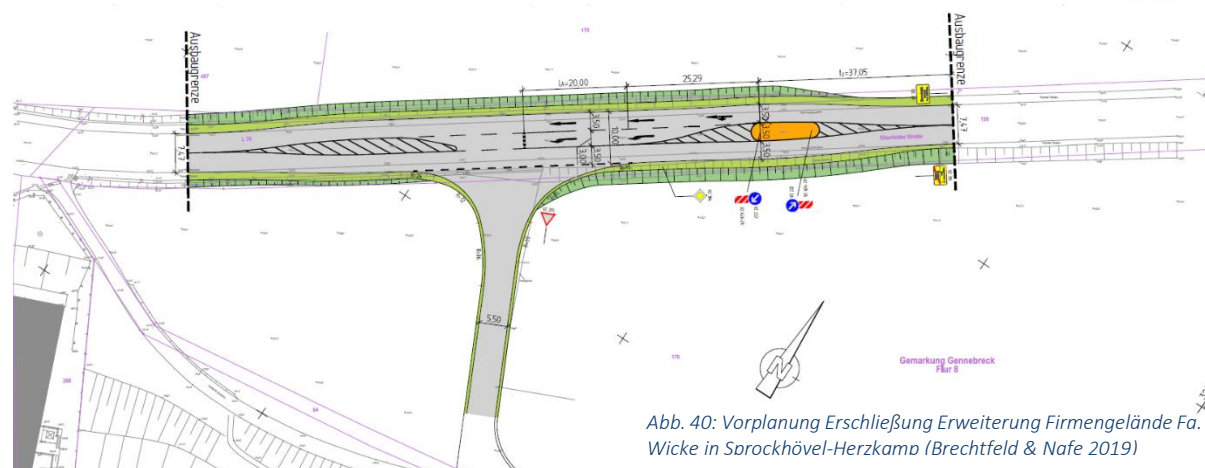


Abb. 39: Gestaltungsvorschlag westlicher Ortseingang
(Darstellung planinvent 2021)

Zentrales Element ist die Reduktion der Dimensionierung der Rechtsabbiegerspur auf der Elberfelder Straße. Dadurch wird Raum gewonnen, der z.B. zur Begrünung und Gestaltung des Ortseingangs oder zur Aufwertung der Infrastruktur für Radfahrer und Fußgängern genutzt werden könnte. Sinnvoll ist somit zunächst die Eruierung der konkreten Möglichkeiten der baulichen Veränderung des westlichen Ortseingangs beim Landesbetrieb Straßen NRW.

Für den östlichen Ortsteingang von Herzkamp besteht im Zuge der Erweiterung der Firma Wicke bereits eine Vorplanung für eine geänderte Straßenführung der Elberfelder Straße und der Straße Zur Hütte. Diese sieht eine separate Linksabbiegerspur für die Erschließung der Firma über den Weg Zur Hütte sowie eine unbegehbare Inselfläche vor (s. Abb. 40). Auch hier ist eine Ergänzung der Planung durch Baumtore und Willkommensschilder denkbar. Beide Ortseingänge sollten dabei ähnliche Gestaltungselemente aufweisen, um einen Wiedererkennungswert der Ein- und Ausgänge von Herzkamp zu gewährleisten. Die vorgeschlagene Neugestaltung des östlichen Ortseingangs inklusive der vorgeschlagenen Baumtore und Willkommensschilder ist in Abb. 41 visualisiert.

Abb. 41: Gestaltungsvorschlag östlicher Ortseingang
(Darstellung planinvent 2021)



5.3 Gestaltung Elberfelder Straße

Die aktuelle innerörtliche Gestaltung der Elberfelder Straße (Landesstraße 70) als „autogerechte Durchgangsstraße“ führt zu höheren Kfz-Geschwindigkeiten und zu einem höheren Gefährdungspotenzial für sämtliche Verkehrsteilnehmer. Insbesondere Radfahrenden steht auf der Straße bisher wenig Raum zur Verfügung, welches die Attraktivität dieser Mobilitätsform stark einschränkt. Darüber hinaus sind keine ortstypischen Elemente vorhanden, welche die Einzigartigkeit Herzkamps widerspiegeln und die ortsbildprägende Funktion der Straße ausnutzen. Die Umgestaltung der innerörtlichen Elberfelder Str. bietet das Potenzial das Verhalten aller Verkehrsteilnehmer positiv zu beeinflussen, den Charakter der Straße im Ort deutlich von dem der freien Strecke zu unterscheiden und somit den Wohn- und Aufenthaltswert für BürgerInnen zu erhöhen.

Bereits in der Bürger-Werkstatt konnten somit eine Vielzahl an verschiedenen Wünschen und Ideen gesammelt werden, wie die Ortsdurchfahrt besser gestaltet werden könnte (siehe S. 10 ff.). Diese Ideen und Vorschläge, wie z.B. die Ausweisung einer Tempo-30-Zone, die Errichtung einer Alleen-Bepflanzung oder von

alternierenden Kfz-Stellplätzen sind in ein Gesamtkonzept überführt worden, welches in Abbildung 41 für einen Teilabschnitt der Elberfelder Str. beispielhaft dargestellt ist. Der Straßenraum wird durch Kfz-Stellplätze auf der Fahrbahn neu gegliedert. Die alternierende Anordnung der Stellplätze reduziert die Fahrgeschwindigkeiten in der Ortsdurchfahrt und verringert den Parkraumangel. Zusätzlich reduziert die dabei erzeugte Verringerung der Fahrbahnbreiten den Durchfahrtscharakter der Straße und generiert zusätzlichen Raum zur Realisierung von Straßenbegleitbäumen. Die Abbildung visualisiert somit eine aus Perspektive der BürgerInnen denkbare Gestaltungsvariante der Elberfelder Straße. Dabei vernachlässigt wurden jedoch Anforderungen, die von anderen Instanzen an die Elberfelder Str. gestellt werden.

Für die konkrete Planung einer potenziellen Umgestaltung der Ortsdurchfahrt kann die Vision der BürgerInnen als Ausgangspunkt dienen. Jedoch ist zu berücksichtigen, dass die Straßenbaulast der Elberfelder Str. bei der Straßenbaubehörde des Landes NRW liegt. Bauliche Veränderungen sind somit durch diese

durchzuführen, sodass die Gestaltungsmöglichkeiten zunächst mit dieser erörtert werden sollten.

Darüber hinaus bestimmen eine Vielzahl an technischen Regelwerken sowie gesetzlichen Vorgaben und Richtlinien die Veränderungsmöglichkeiten für die Elberfelder Straße. Die Ausweisung einer Temp-30-Zone ist aufgrund der Funktion der Straße als überörtliche Landesstraße derzeit bspw. nicht möglich. Auch die Beschränkung der Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h in einem Straßenabschnitt ist aufgrund eines fehlenden konkreten Grundes, wie bspw. eine unmittelbar an der Straße gelegene Schule oder Kindertagesstätte, aktuell nicht möglich.

Für die Planung einer Umgestaltung der Elberfelder Str. ist somit zunächst die Ermittlung der örtlichen Gegebenheiten durch ein Verkehrsplanungsbüro anzuraten. Anschließend können die Rahmenbedingungen wie Straßenbreite, Anzahl an Kfz-, Schwerlastverkehr oder Radfahrenden mit den technischen Regelwerken und Gesetzen abgeglichen und eine bestmögliche Gestaltungsvariante zur Verbesserung der Ortsdurchfahrt entwickelt werden.



Abb. 42: Gestaltungsvorschlag Elberfelder Str. (Darstellung planinvent 2021)

5.4 Fuß- und Radweg nach Einern

Zur Förderung sanfter Mobilitätsformen ist die Gewährleistung sicherer und direkter Wegeverbindungen von großer Bedeutung. Bisher besteht kein durchgängiger Fuß- und Radweg entlang der Barmer Straße (Landesstraße 924). Diese Lücke gilt es zu schließen, um den Anschluss an Einern zu verbessern und ein regionales Radverkehrsnetz aufzubauen. Dies ist insbesondere im Hinblick auf die stärkere Verbreitung von E-Bikes und Pedelecs wichtig, mit denen immer längere Strecken im Alltagsverkehr bewältigt werden.

Für den Bau und Erhalt von Radwegen entlang Landesstraßen ist das Land NRW zuständig. Entlang bestehenden Landstraßen entscheiden die Regionalräte bei den Bezirksregierungen auf Vorschlag des Landesbetriebes Straßenbau NRW, mit welcher Dringlichkeit und in welcher Reihenfolge die einzelnen Radwege umgesetzt werden. Es gilt somit zunächst zu erörtern, inwiefern der Lückenschluss entlang der Barmer Str. diesbezüglich in Betracht kommt.

Kommt das Radwege-Projekt Barmer Straße aufgrund einer niedrigen Dringlichkeit für die Umsetzung durch das Land NRW nicht in Betracht, besteht die Möglichkeit den Radweg-

(aus)bau über das Modellprojekt „Bürgerradwege“ zu beschleunigen. Dabei sind neben Land und Gebietskörperschaft auch Bürger am Bau des Radweges beteiligt, die ihr Projekt unter anderem finanziell oder durch „Hand- und Spanndienste“ unterstützen. Vorteil von Bürgerradwegen ist außerdem die Möglichkeit Ausbaustandards zu reduzieren und Radwege somit insgesamt kurzfristiger und kostengünstiger zu realisieren.

Unterstützung und Beratung bei der Koordination und Umsetzung von Bürgerradwegen übernehmen die Regionalniederlassungen von Straßen NRW. Gegebenenfalls ist somit die Bereitschaft der aktiven Mitwirkung der Bürgerschaft und Dorfgemeinschaft am Bau des Radweges nach Einern abzufragen.

Abb. 43: Radfahrende (Quelle: Hendrik Schmidt 2021)





5.5 Allgemeine Handlungsempfehlungen

Über die konkreten, räumlich zu verortenden Handlungsempfehlungen hinaus gibt es einige allgemeine Aspekte, die bei der weiteren Entwicklung Herzkamp berücksichtigt werden sollten.

Erarbeitung eines Raumkonzeptes

Es wird empfohlen ein klares Raumkonzept für die öffentlichen, im Dorf zu Verfügung stehenden Räumlichkeiten zu erarbeiten, um diese effizient auszulasten und Investitionen zu bündeln. Dazu sollte zunächst der aktuelle und zukünftige Bedarf bei Verwaltung, Vereinen und BürgerInnen erfragt und anschließend in ein Raumkonzept überführt werden. Wird dabei ein Bedarf an zusätzlichen Räumlichkeiten identifiziert, sollten die in Kapitel 2.3. aufgezeigten Wünsche und Anforderungen der Teilnehmenden der Bürger-Werkstatt an Begegnungsräume berücksichtigt werden. Koordiniert werden kann die Raumzuteilung bspw. über eine Dorf App in der Vereine, Verwaltung und BürgerInnen verfügbare Termine reservieren können. Eine entsprechende App könnte darüber hinaus zu einer besseren Zusammenarbeit von

Vereinen und der Dorfgemeinschaft führen, indem sie eine neue und einfache Kommunikationsplattform bietet und damit Abstimmungsprozesse vereinfacht.

Einbindung der Kirche

Auch die Kirche als wichtiger Bestandteil und Akteur im dörflichen Leben sollte in die Gestaltung der Zukunft Herzkamp eingebunden werden. Zur Berücksichtigung der Belange der Kirchengemeinde und der weiteren dörflichen Akteure sowie im Hinblick auf das geplante neue Gemeindezentrum finden Sondierungsgespräche statt.

Auswirkungen der Erweiterung der Firma Wicke

Die geplante Erweiterung der Firma Wicke hat städtebauliche Auswirkungen auf die Dorfentwicklung Herzkamp. Bei den Planungen sollten nach Möglichkeiten mehrere Aspekte Berücksichtigung finden.

Das Geländeniveau des Parkplatzes sollte nicht erhöht werden, um den östlichen Ortseingang der als Hauptzufahrt fungiert, in seiner Gestalt nicht zu beeinträchtigen. Zudem wäre es empfehlenswert den Parkplatz zu begrünen und damit zu einem attraktiveren Ortsbild beizubringen.

In diesem Zusammenhang gilt es auch die Verkehrssicherheitsaspekte zu berücksichtigen.

Im Falle einer südlichen Erweiterung des Firmenstandortes ist mit einer Unterbrechung des Wanderwegenetzes zu rechnen. Diese Verbindung ist jedoch für die Dorfbewohner sowie Besucher und Wanderer von großer Bedeutung. Ein Lückenschluss ist durch eine ortsnahe Umlegung unbedingt zu gewährleisten.

Des Weiteren wird angedacht den *Parkplatz südlich des Friedhofes für die Mitarbeiter der Firma Wicke* zur Verfügung zu stellen. Aufgrund der angespannten Parksituation am Sportplatz und Schule, wäre es sinnvoll, diesen Parkplatz auch für andere Nutzer zugänglich zu machen. Eine Möglichkeit wäre es, ein entsprechendes Zeitmodell zu entwickeln, bei dem geregelt wird, zu welchen Uhrzeiten der Parkplatz für die Öffentlichkeit zur Verfügung steht. Vor diesem Hintergrund sollte die Zufahrt zu diesem Parkplatz nicht nur über das Firmengelände, sondern auch öffentlich erfolgen können.

Erarbeitung einer Gestaltungsfibel

Darüber hinaus wird die Erarbeitung einer Gestaltungsfibel empfohlen, um die Erhaltung des

Stadtbildes und Dorfcharakters zu vereinfachen und damit die Identität Herzkamps zu bewahren. Bei einer Gestaltungsfibel handelt es sich um einen Wegweiser oder Leitfaden für Verwaltung, Architekten und Bauherren, der Informationen z.B. über regionaltypische Baumerkmale, lokale Baukultur, Materialität oder Baukörper enthält. Eine Gestaltungsfibel kann mit dieser Informationsbereitstellung dazu beitragen, dass (Neu)Bauvorhaben nicht nur die Wünsche privater Eigentümer an eine optimale Nutzung, sondern ebenso Anforderungen der Öffentlichkeit an eine ästhetische Gestaltung der Vorhaben berücksichtigen. Darüber hinaus kann eine Gestaltungsfibel als Diskussionsgrundlage für Bauberatungen dienen.

Berücksichtigung von Klima und Nachhaltigkeit

Bei jeglichen Entwicklungen (z.B. der aktuellen Planung eines modernen Gemeindezentrums) sollten außerdem Nachhaltigkeits- und Klimaschutzmaßnahmen integriert werden, um sowohl den Klimaschutz- als auch die Klimafolgenanpassung zu gewährleisten.

Dauerhafter Prozess

Im Allgemeinen gilt: Herzkamp ist niemals „fertig“. Die Entwicklung der Gemeinde ist ein

fortlaufender Prozess und findet täglich statt. Wünschenswert ist somit, dass sich alle Bewohner, Betroffenen und Beteiligten frühzeitig in die Planung einbringen, damit der typisch dörfliche Charakter Herzkamps erhalten bleibt und dem Entstehen eines Schlafdorfes entgegen gewirkt werden kann. Darüber hinaus erfordern aktuelle Entwicklungen, dass alle hier vorgestellten Inhalte regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst werden. Das Entwicklungskonzept kann jedoch als wichtiger Leitfaden für die zukünftige Entwicklung Herzkamps fungieren und aktuelle Prioritäten aufzeigen. Die Umsetzung der dargestellten Handlungsempfehlungen hängt jedoch von der Aktivität und Bereitschaft von Politik, Verwaltung, Dorfgemeinschaft und Bürgerschaft ab.

6 FÖRDEROPTIONEN

Für die Umsetzung von Maßnahmen und Projekten ist die Frage der Finanzierung oftmals von entscheidender Bedeutung. Die Akquise von Geldgebern spielt dabei eine wichtige Rolle. Oftmals können hierbei lokale oder regionale Akteure als Sponsoren einbezogen werden, auch Privatleute können Gelder zur Verfügung stellen. In vielen Fällen ist eine öffentliche

Förderung möglich, wobei dafür in der Regel gewisse Spielregeln zu beachten sind. Im Folgenden werden einige - bestimmt nicht vollständige - Tipps gegeben, wo und wie diese öffentlichen Mittel zu bekommen sind. Eine Prüfung der Einzelfälle in Hinblick auf mögliche Förderung und entsprechende Fördervoraussetzungen muss jedoch in jedem Falle stattfinden, zumal sich hier Rahmenbedingungen ständig ändern.

FÖRDERUNG DER LÄNDLICHEN ENTWICKLUNG ÜBER DIE DORFERNEUERUNG

Im derzeit aktuellen NRW-Programm Ländlicher Raum beschreibt das Programm die Fördermaßnahme „Dorferneuerung und -entwicklung“. Der Programmaufruf des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bauen und Gleichstellung für das Förderjahr 2022 wurde im Mai 2021 veröffentlicht.

Die Förderung erfolgt ausschließlich innerhalb der im nordrhein-westfälischen Programm „Ländlicher Raum 2014-2020“ definierten Gebietskulisse „Ländlicher Raum“ in Orten oder Ortsteilen bis zu 10.000 Einwohnern. Dabei ist auf den zusammenhängend bebauten Siedlungsbereich „Innenbereich“ abzustellen.



Förderfähig sind demnach insbesondere die Kosten für

- die Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse und der Aufenthaltsqualität von Straßen, Wegen und dörflichen Plätzen einschließlich zugehöriger Seitenbereiche,
- die Gestaltung von dörflichen Plätzen, Freiflächen sowie von Ortsrändern einschließlich ihrer Ausstattung und dorfgerechter Eingrünung,
- die Schaffung, Erhaltung und der Ausbau dorfgemäßer Gemeinschaftseinrichtungen einschließlich der gestalterischen Anpassung an das Ortsbild sowie des Innenausbaus, sofern dieser für die Funktion des Förderobjektes erforderlich ist,
- die Schaffung, Erhaltung und der Ausbau von Mehrfunktionshäusern sowie Räumen zur gemeinschaftlichen Nutzung („Co-Working-Spaces“) einschließlich der gestalterischen Anpassung an das Ortsbild sowie des Innenausbaus, sofern dieser für die Funktion des Förderobjektes erforderlich ist,

- die Erhaltung und Gestaltung von besonders erhaltenswerter Bausubstanz, ortsbildprägenden oder regionaltypischen Gebäuden so-wie die Umgestaltung von Bausubstanz hin zu einem ortsbildprägenden oder regionaltypischen Erscheinungsbild einschließlich des Innenausbaus, sofern dieser für die Funktion des Förderobjektes erforderlich ist, und der dazugehörigen Hof-, Garten- und Grünflächen,
- die Verlegung von Nahwärmeleitungen,
- die Schaffung, Erhaltung, Verbesserung und der Ausbau von Freizeit- und Naherholungseinrichtungen,
- Maßnahmen land- und forstwirtschaftlicher Betriebe zur Umnutzung ihrer Bausubstanz unter gestalterischer Anpassung an das Ortsbild,
- die Umnutzung dörflicher Bausubstanz unter gestalterischer Anpassung an das Ortsbild sowie des Innenausbaus, sofern dieser für die Funktion des Förderobjektes erforderlich ist,
- der Abriss oder Teilabriss von Bausubstanz im Innenbereich, die

Entsiegelung brach gefallener Flächen sowie die Entsorgung der dabei anfallenden Abrissmaterialien,

- die Entwicklung von IT- und softwaregestützten Lösungen zur Förderung der Infrastruktur ländlicher Gebiete im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union gemäß § 1 Absatz 1 Nummer 7 des GAKG und die Durchführung von Schulungsmaßnahmen zu deren Implementierung und Anwendung.

Die Zuwendung wird in Form der Anteilsfinanzierung mit Höchstbetragsregelung gewährt. Der Fördersatz beträgt

- für Gemeinden, Gemeindeverbände, Teilnehmergeinschaften und deren Zusammenschlüsse sowie gemeinnützige juristische Personen bis zu 65 % der förderfähigen Ausgaben,
- für natürliche Personen, Personengesellschaften sowie juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts bis zu 35 % der förderfähigen Ausgaben.

Die Höhe der Zuwendung beträgt grundsätzlich:

- für Maßnahmen der Gemeinden höchstens 250.000 Euro
- für Maßnahmen Privater höchstens 50.000 Euro.

Heimatsförderprogramm "Heimat. Zukunft. Nordrhein-Westfalen." der Landesregierung (MHKBG 2018):

Die Veröffentlichung der Förderbestimmungen für das Heimatsförderprogramm ist im August 2018 erfolgt. Die Ausgestaltung soll bürokratiearm erfolgen. Die fünf Elemente der Heimatförderung der Landesregierung sind:

HEIMAT-SHECK

- Zur Förderung von Projekten lokaler Vereine und Initiativen, die sich mit Heimat beschäftigen, werden jährlich 1.000 „Heimat-Schecks“ à 2.000 Euro mit einem wechselnden inhaltlichen Schwerpunkt bereitgestellt werden. Der „Heimat-Scheck“ soll guten Ideen und kleinen Projekte, die eigentlich gar nicht viel Geld kosten, aber einen großen Mehrwert in der Sache versprechen, zukommen. (Antrag-Formular →

<https://www.heimatfoerderung.nrw/onlineantrag>)

HEIMAT-PREIS

Für innovative Heimatprojekte wird ein Preis ausgelobt, der die konkrete Arbeit belohnen und zugleich nachahmenswerte Praxisbeispiele liefern soll. Die Auszeichnungen sind eine Wertschätzung der (überwiegend) ehrenamtlich Engagierten und sollen zur weiteren – möglichst auch neuen – Mitgestaltung durch Bürger motivieren. Auch hier gilt der Aufbau von unten nach oben: Kommunen sollen den Preis vergeben, die Sieger stellen sich anschließend dem Wettbewerb auf Landesebene. Kleinere Gemeinden sollen ein Preisgeld von 5.000 Euro vergeben können, Kreise von 10.000 Euro, größeren Kommunen werden 15.000 Euro zur Verfügung gestellt, sofern sie sich per Rats- oder Kreistagsbeschluss zur einer Teilnahme entscheiden.

Ferner will das Land mit einem Landes-„Heimat-Preis“ die Patenschaften dieses Bundeslandes sowohl mit den Siebenbürger Sachsen als auch mit Oberschlesien

als Zeichen der jahrzehntelangen Verbundenheit zum Ausdruck bringen.

HEIMAT-WERKSTATT

Ideen zum Thema Heimat sollen in „Werkstätten“ entwickelt und verwirklicht werden. Vertreter von Initiativen und anderen Organisationen, aber auch Bürger direkt sollen sich in einen offenen, identitätsstiftenden Prozess einbringen. Die „Heimat-Werkstatt“ lässt Kommunikationskultur und Kommunikationsstrukturen entstehen und fördert den Austausch über die Heimat vor Ort. Der aufwändige Prozess wird je Projekt mit mindestens 40.000 Euro gefördert. Empfänger können Kommunen sein, die Dritte beteiligen dürfen.

HEIMAT-FONDS

Initiativen, die ein Heimat-Projekt verwirklichen wollen, sollen durch den „Heimat-Fonds“ unterstützt werden: Für jeden eingeworbenen Euro soll es je einen Euro dazugeben (bis maximal 40.000 Euro), so dass sich Gutes verdoppelt – auf ein Projektbudget von bis zu 80.000 Euro, über das vor Ort verfügt werden kann.

HEIMAT-ZEUGNIS

Bezugspunkt lokaler Identifikation sind nicht selten die lokale und regionale Geschichte oder besondere und prägende Bauwerke, Gebäude oder entsprechenden Orte in der freien Natur. Das Wissen um lokale, identitätsstiftende Besonderheiten gehört zur Bildung aller Generationen und ermöglicht Erfahrungen an besonderen öffentlichen Orten, die dadurch auch zu „Lern-Orten“ werden. Beispiele für die sinnvolle Verwendung der finanziellen Unterstützung mit einem Mindestvolumen von 100.000 Euro können die Einrichtung eines virtuellen Museums an einem historischen Ort, die Neuausrichtung und Umgestaltung eines Heimat-Museums, aber auch die handwerklich angeleitete Restaurierung eines historischen, ortsbildprägenden Gebäudes durch eine Jugendinitiative sein. Kommunen als auch private und gemeinnützige Organisationen sind als Projektträger vorgesehen.

FÖRDERUNG DER LÄNDLICHEN ENTWICKLUNG ÜBER DAS FÖRDERPROGRAMM VITAL.NRW



Die Stadt Sprockhövel inkl. Herzkamp gehört zur Gebietskulisse »Ennepe.Zukunft.Ruhr« und hat die Möglichkeit, verschiedene Vorhaben fördern zu lassen.

Im Rahmen des Förderprogramms VITAL.NRW werden vom Land insgesamt 1,15 Millionen € Fördergelder zur Umsetzung unterschiedlichster Projekte, die den ländlichen Raum in der Region »Ennepe.Zukunft.Ruhr« stärken und attraktiver gestalten sollen, zur Verfügung gestellt. Dies soll durch die Umsetzung verschiedenster Projekte in den Bereichen Geologie, Soziales und Wirtschaft, erreicht werden.

Wichtig dabei ist, dass die Projekte nach dem Bottom-Up-Prinzip von der Bevölkerung getragen und umgesetzt werden. Das bedeutet, dass jeder von Ihnen ein Mitspracherecht hat und dazu aufgefordert ist, ihre / seine Ideen, Gedanken und Vorschläge zu möglichen Projekten vorzubringen.



Maximal kann ein Projekt mit 65 Prozent der förderfähigen Ausgaben bezuschusst werden, abhängig von den Beschlüssen der LAG. Die Höchstgrenze der Förderung liegt bei 250.000 Euro. Das Regionalmanagement hat ihren Sitz in Ennepetal und steht bei Fragen zur Verfügung. (<https://www.ennepe-zukunft-ruhr.de/kontakt/>)

FÖRDERUNG VON KLEINPROJEKTEN

Über so genannte Kleinprojekte können zusätzliche Fördergelder in Höhe von jährlich bis zu 200.000€ über die Richtlinie der GAK-Strukturentwicklung beantragt werden.

Über dieses Förderprogramm haben die Projektträger von Kleinprojekten die Möglichkeit eine Förderung von bis zu 80% für ihre Maßnahme zu erhalten. Die Idee sollte, um eine Förderfähigkeit zu erzielen, eine investive Maßnahme sein, die innerhalb des laufenden Jahres umgesetzt werden kann und eine Gesamtsumme von 20.000 € nicht überschreitet. Der verbleibende Eigenanteil von 20% wird von dem Projektträger getragen. Des Weiteren ist wichtig, dass die

Kleinprojekte in die Richtlinien der integrierten ländlichen Entwicklung passen und den Anforderungen der regionalen Entwicklungsstrategie entsprechen.

Auch dieser Prozess sowie das vorliegende Begleit-Konzept werden über diese Förderung gefördert.

WEITERE FÖRDERMÖGLICHKEITEN

Neben den beschriebenen Fördermöglichkeiten aus dem NRW-Programm gibt es verschiedene weitere Fördermitteltöpfe, deren Eignung zur Unterstützung geplanter Maßnahmen aus dem DIEK überprüft werden sollte. Einige davon sind nachfolgend aufgeführt.

FÖRDERUNG KLEINERER MAßNAHMEN ZUR PRAKTISCHEN DENKMALPFLEGE (LANDSCHAFTSVERBAND WESTFALEN-LIPPE (LWL))



Der LWL stellt für Denkmalpflegemaßnahmen jährlich Fördermittel bereit, die durch das LWL-Amt

für Denkmalpflege in Westfalen auf Antrag für eingetragene Baudenkmäler bewilligt werden. Entsprechend den Aufgaben des Amtes werden

diese Mittel vorzugsweise bei restauratorischen Maßnahmen und deren Vorbereitung (Voruntersuchung, Bauaufnahme u.ä.) eingesetzt. Anträge sind formlos über die unteren Denkmalbehörden an das Westfälische Amt für Denkmalpflege zu richten. Eine denkmalrechtliche Erlaubnis muss vorliegen.

DENKMALFÖRDERUNG (BEZIRKSREGIERUNG ARNSBERG)



Maßnahmen, die zur Sicherung, Erhaltung und Instandsetzung der denkmalpflegerischen Substanz

erforderlich sind, erfordern häufig finanzielle Mehraufwendungen z. B. aufgrund einer aufwendigen Renovierung einer Fachwerkfassade oder einer kostspieligen Restaurierung historischer Fenster. Nach § 35 DSchG fördert das Land NRW deshalb den Schutz und die Pflege von Denkmälern durch die Gewährung von Landesmitteln (Zuwendungen). Diese Zuwendungen in Form von direkten, nicht rückzahlbaren Zuschüssen können von Städten und Gemeinden, Religionsgemeinschaften und vor allem

auch von privaten Denkmaleigentümern beantragt werden.

FÖRDERRICHTLINIE NATURSCHUTZ (FÖNA BEZIRKSREGIERUNG ARNSBERG)

Bezirksregierung Arnsberg



Förderungen von Maßnahmen im Bereich Naturschutz sind möglich über die Förder

richtlinien Naturschutz (FöNA) sowie über die dritte Achse von ELER. Die Förderung richtet sich in erster Linie an Biologische Stationen, aber auch Vereine und Verbände, zu beachten ist vor allem, dass zu fördernde Maßnahmen keinen direkten touristischen Schwerpunkt haben dürfen. Unter dem Stichwort „Erhaltung und Verbesserung des ländlichen Erbes“ sind so u.a. Förderungen für Erstinstandsetzungsmaßnahmen wie z.B. die Streuobst-Erstpflanze möglich.

FÖRDERPROGRAMME DER KREDITANSTALT FÜR WIEDERAUFBAU (KfW BANKENGRUPPE)



Die KfW Förderbank ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts und unterliegt der

Rechtsaufsicht durch das Bundesministerium für Finanzen. Als Förderbank des Bundes und der Länder bietet sie in diversen Themenbereichen Förderprogramme an. Im Zuge der Dorfentwicklungsplanung sind v.a. die Bereiche Bauen, Wohnen und Energiesparen von Belangen, in denen die KfW ein breites Spektrum an Programmen bereithält, die der Finanzierung von Investitionen in Wohnimmobilien dienen. Förderzwecke sind u.a. die Schaffung von Wohneigentum, die energetische Gebäudesanierung, das Modernisieren von Wohnraum, das altersgerechte Umbauen von Wohnraum, die Errichtung von sparsamen Neubauten sowie Photovoltaik-Anlagen.

FÖRDERPROGRAMME DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN RENTENBANK (LR)



Die Landwirtschaftliche Rentenbank ist die deutsche Förderbank für die Agrarwirtschaft und die ländliche Entwicklung. Die Bank finanziert durch Kreditvergabe vielfältige Investitionen, um zukünftiges Wachstum zu ermöglichen. Auch Kommunen und Privatleute

gehören zu möglichen Nutznießern der Förderung:

Mit dem Förderprogramm „Räumliche Strukturmaßnahmen“ finanziert die Rentenbank kommunale Investitionen in funktionsfähige Infrastrukturen zur Verbesserung des gesamten wirtschaftlichen und kommunalen Umfeldes. Dazu zählen u.a. Investitionen, die den Wohn- und Lebenswert ländlich geprägter Gebiete durch Erschließung, Ordnung und Schutz sowie durch Ausstattung mit Infrastruktureinrichtungen erhöhen und andere Maßnahmen und Einrichtungen kommunaler Daseinsvorsorge (z.B. Kindertagesstätten, Brandschutzvorsorge, medizinische Beratungsstellen und Energieversorgung). Gefördert werden Gemeinden und Gemeindeverbände bis 50.000 Einwohner, Gebietskörperschaften und Zweckverbände in ländlichen Regionen.

Mit dem Förderprogramm „Leben auf dem Land“ werden Privatpersonen und Vereine unterstützt, um die Wohn- und Lebensbedingungen in ländlichen Regionen Deutschlands zu erhalten und zu verbessern. Dazu gehören u.a. Erwerb, Erhaltung und Erweiterung von landwirtschaftlich oder ehemals landwirtschaftlich genutzter Bausubstanz als Wohnraum zur

Eigennutzung, Wohnungsbau zur Eigennutzung für Landwirte, private Investitionen im Zusammenhang mit öffentlich geförderten Dorfsanierungsmaßnahmen, Maßnahmen zur Verbesserung des Kultur-, Bildungs- und Freizeitangebots sowie Bürgerhäuser, Vereinsheime etc.

LANDESFÖRDERUNG ÜBER DIE NRW.BANK



Die NRW.Bank bietet Förderung in drei Hauptbereichen an:

- Förderung von investiven Maßnahmen im Bestand: Hier u.a. bauliche Maßnahmen zur Reduzierung von Barrieren im Wohnungsbestand, die denkmalgerechte Erneuerung von selbst genutztem Wohnraum in historischen Stadt- und Ortskernen sowie bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz im preisgebundenen Wohnungsbestand,
- Förderung von selbst genutztem Wohnraum: Zinsgünstige Darlehen für die Bildung von selbst genutztem Wohnungseigentum durch Haushalte, die sich am Markt nicht angemessen mit Wohnraum versorgen können sowie für den Neubau

von Eigenheimen oder Eigentumswohnungen zur Selbstnutzung sowie

- Darlehen für die Neuschaffung von Mietwohnungen durch Neubau oder bauliche Maßnahmen im Bestand.

NRW STIFTUNG



Das Themenspektrum der NRW-Stiftung hat viele Facetten: Im Naturschutz liegt ein Schwerpunkt im Erwerb schutzwürdiger Flächen, um gefährdeten Tieren und Pflanzen einen geeigneten Lebensraum auf Dauer zu erhalten. Hier reicht das Spektrum von der Weser-Niederung im Kreis Minden-Lübbecke über die Lippe-Aue in den Kreisen Soest, Unna und Wesel bis zum Perlenbachtal in der Eifel. Von den Heideflächen im Brachter Wald (Kreis Viersen) bis zu Magerrasen im Sauerland.

In der Heimat- und Kulturpflege gibt es ein breit gefächertes Engagement für kleinere und mittlere Baudenkmäler mit kultur-, sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher Bedeutung. Dazu gehören beispielsweise denkmalgeschützte Mühlen, historische Hofanlagen oder Fördertürme ehemaliger Zechanlagen, die als weithin sichtbare Wahrzeichen Geschichte anschaulich

machen. In ihren Themenfeldern arbeitet die NRW-Stiftung partnerschaftlich mit Vereinen, Verbänden und Organisationen zusammen, die im Sinne des Stiftungszweckes tätig sind.

ZUORDNUNG VON FÖRDEROPTIONEN

Handlungsbedarfe / Maßnahmen	Mögliche Förderoptionen
Gestaltung der Ortseingänge	Dorferneuerung
Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung der Elberfelder Straße	Dorferneuerung
Stärkung des Radverkehrs auf der Elberfelder Straße	ggf. Landesprogramme
Neuordnung von Fußwegen im Ort	Dorferneuerung
Verbesserung der Parksituation am Sportplatz	---
Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten des Wanderparkplatzes Egen	ggf. Vital.NRW
Dorftypische, insektenfreundliche Straßenbeleuchtung	Dorferneuerung, Kleinprojekte
Anschluss des Radweges an die Glückauf-Trasse	ggf. Landesprogramme
Einbindung in den Landschaftsplan	---
Einbindung der Ausgleichsmaßnahmen	---
Fuß- und Radweg nach Einern	ggf. Landesprogramme
Erarbeitung einer Gestaltungsfibel	ggf. Vital.NRW
Erarbeitung eines Raumkonzeptes	Kleinprojekte
Die hier getroffene Einschätzung erfolgt vorbehaltlich der dazu notwendigen Abstimmungen mit den jeweiligen Fördermittelgebern.	



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



Gefördertes Kleinprojekt im Rahmen des Regionalbudgets

aus Mitteln der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Nordrhein-Westfalen;
Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“
(GAK Rahmenplan 2019)



 **plan!invent**
Büro für räumliche Planung